

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B IV)

**B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten B 1 – B 14**

- 01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen
- 02) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen/Bay. – Termine
- 03) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer, 174. Jahrgang, Rastede, 20. September 2022, Nr. 9 (Auszug)
- 04) So, 04.12.2022, 15:00 Uhr: Westpreußischer Gesprächskreis: Adventliches Beisammensein mit heimatlichen Weihnachtsgeschichten Mit_Diplom-Geograph_Reinhard M. W. Hanke
- 05) Februar 2023? „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“. Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen. Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier
- 06) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!
- 07) Jahrbuch Weichsel-Warthe 2023 der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
- 08) Pommern-Brief, Neue Zeitung. Folge 1 / 2022 (Auszug)
- 09) Das neue „Sonntagsblatt“ ...Nr. 3/2022 (Auszug)

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa)
Seiten B 15 – B 21**

- 01) Flatower Brief. Mitteilungen
- 02) Heimatbrief. Monatszeitschrift für die Landsleute aus dem Netzekreis in der Pommerschen Landsmannschaft. Nr. 1 (Jan./Feb./März 2022). 73. Jg.
- 03) Kolmarer Heimatbrief. Ausgabe 57 - 2022
- 04) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –
- 05) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 06) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, **neuer Termin in Planung!**
- 07) 10.12.2022: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl

B. c) Vortragsveranstaltungen

Seiten B 22 – B 48

- 01)** 14.11.2022, Westpreußisches Bildungswerk / LM Westpreußen: Westpreußen und benachbarte Märchenwelten von Westpreußen und benachbarten Landschaften.
Referenten Ute B r e i t s p r e c h e r und Reinhard M. W. H a n k e
- 02)** 28.10.2022, AG Ostmitteleuropa: Die unbekannte Entstehungsgeschichte der Oder-Neiße-Linie als Kriegs- und Friedensgrenze im Herzen Europas, Ergebnis von rationaler Machtpolitik oder das Erbe von ideengeschichtlichen Prozessen? *(Mit Medien)*.
Referent Hanno S c h u l t, Berlin
- 03)** 24.08.2022, **neuer Termin in Planung**, Deutsches Kulturforum östliches Europa in der Humboldt-Bücherei, Berlin-Tegel: »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch.
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof. Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land«
- 04)** 20.10.2022, DtKultForum in Potsdam: Reval | Tallinn. Ein Vortrag von Anu Schaper im Rahmen der Reihe »Hafenstädte im Baltikum«
- 05)** 01.11.2022, 18:00 Uhr: Die erste Teilung Polens. Vom Niedergang einer europäischen Großmacht.
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften | Agnieszka Pufelska, Oliver Loew, Adam Krzemiński, Christoph Marksches, Felix Ackermann, Harald Roth
- 06)** 22.10.2022, Ostpreußengruppe Oranienburg / Oberhavel: Aktuelle Gedanken zum Russland - Ukraine – Krieg.
Referent: Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin
- 07)** 09.11.2022, Breslau Stammtisch Berlin
- 08)** 22.10.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Klein Zaches genannt Zinnober von E.T.A. Hoffmann. Zum 200. Todestag des Dichters.
Lesung: Jutta Hoppe, Klavier: Christiane Klonz, Einführende Worte: Stefan Rohlf. - Der große Roman
- 09)** 03.11.2022, Verein für die Geschichte Berlins: Kaiser Wilhelm II. als Kunsthandwerklicher Schlachtendenker - Die Neuausstattung des Berliner Schlosses mit luxuriösen Kunstmöbeln aus Berliner und Potsdamer Werkstätten. Vortrag der Gesellschaft Berliner Schloss e. V. mit Dr. Jörg Meiner.
- 10)** 25.10.2022, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Spuren jüdischen Lebens an der mittleren Oder.
Buchpräsentation
- 11)** 10.11.2022, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Von der »Pflicht des Staates« und der »Freyheit der Privat-Person«. Die Rezeption der Pockenschutzimpfung in Brandenburg-Preußen im 18. Jahrhundert. Vortrag: Marion Mücke M.A. (Berlin)

- 12) 31.10.2022, Literaturhaus Berlin: »Ein Ziel im Leben haben«. Christian Baron und Johannes Müller-Salo. Reihe Generationendialog zwischen Fax & TikTok
- 13) 22.10.2022, 17:00 Uhr, Literarisches Colloquium Berlinm außer Haus: Live im Radio bei rbbKultur | Podcast on demand : weiter lesen | Serhij Zhadan. Radiosendung: PODCAST bei rbbKultur Serhij Zhadan: »Himmel über Charkiw. Nachrichten vom Überleben im Krieg« (Suhrkamp, 2022). *Am Mikrofon: Natascha Freundel und Thomas Geiger*
- 14) 20.10.2022, Evangelische Akademie: ANTISEMITISMUS. Bilderstreit! Was darf man zeigen? Abendforum
- 15) 05.11.2022, Katholische Akademie: Was bedeuten die Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine für uns? Was folgt daraus für unser Handeln? - Lichtenberg Gespräch 2022.- Gastreferenten Dr. Irina Scharapowa, Tareq Alaows, Marieluise Beck, Dr. Jörg Lüer (Moderation)
- 16) 25.10.2022, 19:00 Uhr, Topographie des Terrors: Schirach. Eine Generation zwischen Goethe und Hitler. Vortrag: Prof. Dr. Dr. Oliver Rathkolb, Wien. Moderation: Dr. Stephanie Bohra, Berlin
- 17) 01.11.2022, 19:00 Uhr, Topographie des Terrors, Veranstaltungsort: Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin: Spät, aber nicht zu spät!? Der Prozess gegen den ehemaligen KZ-Wachmann Josef S. Einführung: Prof. Dr. Florian Jeßberger und Prof. Dr. Thomas Sandkühler Podiumsgespräch mit Dr. Stefan Hördler, Udo Lechtermann, Dr. Astrid Ley und Thomas Walther. Moderation: Dr. Andrea Riedle
- 18) Veranstaltungen im Brandenburg-Preußen-Museum ab 20. Oktober 2022

B. d) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten B 49– B 60

- 01) Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf
- 02) Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
- 03) 7.06.2022-13.11.2022, im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg: Hey, was geht? Demokratie-Ausstellung.
- 04) 06.04.2022-09.11.2022: „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“
- 05) 17. August – 02. November 2022, Staatsbibliothek Berlin: „Unheimlich Fantastisch –E.T.A. Hoffmann 2022“. Ausstellung mit Beiprogramm
- 06) 22.02. – 11.12.2022, Brandenburg-Preußen-Museum, Wustrau: [K]EIN KINDERSPIEL. Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung, Sonderausstellung
- 07) 29.09. - 13.11.2022, Stadtgalerie KUNST-GESCHOSS; Werder (Havel): Neo-Zwischenbilanz. Ausstellung

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 61 – B 80

- 01)** 20.10.2022 – 19.02.2023, „Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“. Neue Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum mit Begleitprogramm.
- 02)** 23.06.2022-02.10.2022, Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster: Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren
- 03)** 2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm.
- 04)** 30.07.2022 – 27.11.2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen: Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor. Zur Geschichte der Jagd zwischen Weichsel und Memel
- 05)** Entdecken Sie die Geschichte Schlesiens seit 1945 in unserer neuen Multimediapräsentation
- 06)** 09.07.2022 – 26.02.2023, Schlesisches Museum, Görlitz: Porzellanland Schlesien. Sonderausstellung
- 07)** 13. Februar bis 06. November 2022, Sonderausstellung vom, Haus Schlesien: Versammelte Erinnerungen. Die Bunzlauer Heimatsammlung
- 08)** Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums
- 09)** Ausstellung: Tübingen – Theresienstadt – Terezín, 18.08. – 15.11.2022, Außengelände beim Landratsamt Tübingen: Tübingen – Theresienstadt – Terezín
- 10)** Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold „Gestern ‚Die Mitgebrachten‘ -Heute-Generation“

Teil B**B. a) Bund der Vertriebenen (BdV), Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)****Seiten B 1 – B 14****01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen**

Termine der Mitgliedsverbände

Alle dem Bundesverband gemeldeten Termine für die kommenden Monate

September

03.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	70-Jahrfeier NRW	Schwerte
03.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Heimattag und Festveranstaltung	
10.09.	LV Thüringen	70 Jahre LV Niedersachsen-Bremen	Berlin
16.-17.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tag der Heimat	Meiningen
17.09.	LV Hamburg	32. Sachsentreffen	Meschen/Rumänien
17.09.	Bund der Danziger	Tag der Heimat	Hamburg
18.09.	LV Baden-Württemberg	Tag der Danziger	Lübeck
18.09.	LV Rheinland-Pfalz	Tag der Heimat	Stuttgart
18.09.	LV Hessen	Tag der Heimat	Kaiserslautern
23.-24.09.	LV Baden-Württemberg	Zentraler Tag der Heimat	Wiesbaden
23.-25.09.	LM Ostpreußen	BdV/SL-Landeskulturtagung	Stuttgart
24.09.	LM Ostpreußen	Geschichtsseminar	Helmstedt
24.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	25. Landestreffen Mecklenburg-Vorpommern	Schwerin
25.09.	Bessarabiendeutscher Verein	Jahresempfang des Kulturrats/SKSH	Gundeisheim
		Gedenktag	Stuttgart

Oktober

07.-09.10.	LM Ostpreußen	10. Deutsch-Russisches Forum	Lüneburg
07.-09.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	„Zukunft braucht Vergangenheit“	Bad Kissingen
07.-09.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Genealogentreffen	Bad Kissingen
10.-14.10.	Pommersche LM	Tagung des Bundesfrauenreferats	
		Verständigungspolitische Tagung	
		Pommerscher Kreis- und Städtetag	Külz
10.-16.10.	LM Ostpreußen	Werkwoche	Helmstedt
15.10.	LM der Deutschen aus Ungarn	Kulturtagung	Gerlingen
16.10.	LV Baden-Württemberg	Europäisches Volksmusikkonzert	Kornthal
21.-23.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Literaturtagung des AKSL	Bad Kissingen
23.-28.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tagung: „Die Deutschen Rumäniens“	Bad Kissingen
27.-29.10.	LM Schlesien	Bundesfrauen- und Kulturreferentenseminar	Königswinter
28.-30.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tagung des HOG-Verbandes	Bad Kissingen
29.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Volkstanzwettbewerb	Rothenburg o.d.T.

November

04.11.	LM Ostpreußen	Arbeitstagung der Landesgruppenvorsitzenden	Wuppertal
05.-06.11.	LM Ostpreußen	Ostpreußische Landesvertretung	Wuppertal
06.-09.11.	LM Ostpreußen	Kulturhistorisches Seminar	Helmstedt
07.11.	LV Thüringen	Vereinstag	Erfurt
11.-13.11.	Deutsch-Baltische Gesellschaft	Internationale Kulturtagung Mare Balticum	Darmstadt
12.11.	LV Hamburg	Weihnachtsmarkt	Hamburg
29.11.	LV Baden-Württemberg	BdV-Jahresschlussitzung	Stuttgart

02) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen/Bay. – Termine

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2022

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 27.11.2022

Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor - die Jagd in Ostpreußen

29.10.2022

2. Landeskulturtagung 2022 (Anmeldung erbeten)

19./20.11.2022

27. Bunter Herbstmarkt

10.12.2022 - 18.06.2023

Auf den Schienen des Fortschritts - Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel

Kabinettausstellungen

Juli - Dezember 2022

Die Bismarcktürme in Ostpreußen

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Lyck, Wasserturm

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Lötzen, Festung Boyen

Goldap, Haus der Heimat

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)

10 - 12 und 13 - 16 Uhr (Oktober - März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

03) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer,
174. Jahrgang, Rastede, 20. September 2022, Nr. 9 (Auszug)

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

gegr. 1849

174. Jahrgang

Rastede, 20. September 2022

Nr. 9

Michail Gorbatschow



Der frühere sowjetische Staatspräsident und Friedensnobelpreisträger ist am 30. August in Moskau verstorben und wurde am 3. September auf dem Friedhof des Jungfrauenklosters in Moskau bestattet. Er wollte sein Land von innen heraus verändern. „Glasnost“ (Offenheit) und „Perestroika“ (Umgestaltung) wurden zu den Leuchtvokabeln seines politischen Glaubensbekenntnisses und er setzte auf den friedlichen Ausgleich mit dem Westen. Wir verdanken ihm die Wiedervereinigung Deutschlands und die Selbstständigkeit des Baltikums, nachdem die Balten bereits im Jahr 1989 nach einer Eigenstaatlichkeit riefen. Das Memelland über Jahrzehnte Teil

der Sowjetrepublik Litauen war für uns unerreichbar und erst nach der Selbstständigkeit des Baltikums ergaben sich endlich die langersehnten Reisemöglichkeiten in die Heimat.

Gorbatschow seine vor wenigen Jahren geäußerte Angst, dass sein großes Erbe verspielt wird, kann man angesichts der sicherheitspolitischen Weltlage gut verstehen und appellierte an die Menschen dieses Erbe zu bewahren. Wie schwer muss es für ihn gewesen sein, in seinem hohen Alter mit 91 Jahren noch miterleben zu müssen, wie der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine die Welt verändert hat. Wir gedenken Gorbatschow in großer Dankbarkeit.

U.J.

In dieser Ausgabe

- Der Baltische Weg – in die Freiheit
- Umgestaltung des sowjetischen Denkmals
- Grabsteinsegnung auf Gut Stragna/Prökuls
- Deutscher Kulturverein Memel im Archiv
- Besuch des DKVM in Saugen
- Erinnerungen an meine Jugendzeit in Memel

Das



Memeler Dampfboot
verbindet Landsleute
in aller Welt!

Der Baltische Weg – in die Freiheit.

In diesen Tagen jährte sich zum 33. Mal ein Ereignis, das in der Geschichte der Sowjetunion und des Baltikums einmalig war. Am 23. August 1989, in Erinnerung an den fünfzigsten Jahrestag des Hitler-Stalin-Paktes und des folgenreichen geheimen Zusatzprotokolls, bildeten an die zwei Millionen Esten, Letten und Litauer eine 600 Kilometer lange Menschenkette von Tallinn quer durch das Baltikum bis Vilnius. Ziel war es, in ihrem Bestreben nach Freiheit und Selbstbestimmung ein Zeichen zu setzen. Das geheime Zusatzprotokoll des Hitler-Stalin-Paktes, in dem das nationalsozialistische Deutschland und die Sowjetunion die baltischen Staaten und Polen unter sich aufgeteilt hatten, zementierte Jahrzehnte großen Leids und den weitgehenden Verlust der eigenen Identität und Kultur für die Balten.

Dabei hatten bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs bereits einmal große Teile des Baltikums zum Russischen Zarenreich gehört. Zwischen 1914 und 1918 wurde das gesamte Gebiet schrittweise von deutschen Truppen besetzt. Die daraus folgende Trennung von Russland sowie der deutsche Rückzug nach dem verlorenen Krieg bereiteten den Weg in die Unabhängigkeit der drei baltischen Länder. Estland und Litauen erklärten im Februar 1918 die staatliche Souveränität, Lettland im November des gleichen Jahres.

In der Zwischenkriegszeit blieben die drei Staaten unabhängig und gaben sich moderne Verfassungen. In Folge des Hitler-Stalin-Paktes 1939 wurden „sozialistische Revolutionen“ inszeniert, die nach Ansicht der Sowjetunion den Ausschlag gaben, dass Estland, Lettland und Litauen als sozialistische Sowjetrepubliken der UdSSR beitraten. Bis heute ist Russland mit dieser Auffassung alleine. Die baltischen Länder wie ihre Verbündeten bezeichnen den „Beitritt“ bis heute als Annexion. Was vor kurzem noch wie reine Wortklauberei erschien, wurde in Zeiten des Ukraine-Krieges zu einem kleinen, aber feinen Unterschied. Wenn Russland heute erneut versucht, die Unabhängigkeit der baltischen Länder in Zweifel zu ziehen, bedürfen diese Staaten mehr denn je unserer Unterstützung.

Mit Ende des Zweiten Weltkriegs setzte sich die Sowjetisierung des Baltikums fort und wurde von drakonischen Strafmaßnahmen begleitet: Hunderttausende wurden bis in die 1950er Jahre nach Sibirien verschleppt, um den Widerstand gegen die Sowjetherrschaft zu brechen. Neben den Deportationen wurden gezielt russischstämmige Industriearbeiter in den drei baltischen Sowjetrepubliken angesiedelt. Bis 1957 durften darüber hinaus die jeweiligen Landessprachen nicht an den Schulen unterrichtet werden.

Nachdem im Sommer 1988 hunderttausende Sänger zu einem Chorfest nach Tallinn gekommen waren, um den ungebrochenen Freiheitswillen ihrer Länder zu bezeugen, war die baltische Unabhängigkeitsbewegung geboren.

Das friedliche Singen ihrer Volkslieder gab den Balten ein neues Nationalbewusstsein und ihrer Bewegung schließlich den Beinamen die „Singende Revolution“. Das historische Datum des 23. Augusts hatte für Esten, Letten und Litauer eine gemeinsame Bedeutung. So waren ihre Länder die einzigen in Europa, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre zuvor vorhandene staat-



Sigutė Smetonaitė-Petrauskienė (vierte v.l.) auf der Via Baltica, einen Kranz in Händen haltend und mit einem Nationalband am Revers ihrer Bluse.

Bild: Nuotrauka Baltijos kelyje – Europena 1989, Lithuania – CC BY-SA

Memeler Dampfboot



DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg
E-mail: memelland@admheddesheim.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Layout – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,
26190 Rastede/Wahrnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,
E-mail: info@koeehler-bracht.de, Internet: www.memeler-dampfboot.de

Redaktion: Uwe Jurgsties, Kirschblütenstraße 13
68542 Heddeshheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29, uwe.jurgsties@gmx.de

Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,
26190 Rastede/Wahrnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,
E-mail: info@koeehler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.

Einzelpreis 4,00 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 48,00 €.

Auslandsgebühr ohne Luftpost 52,90 €, mit Luftpost 58,50 €.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG:
Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €, Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.
Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN DE83 2806 0100 0060 2138 89; SWIFT-BIC SLZ0DE22XXX

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.



Der Baltische Weg bei Inčukalna/Lettland, in der Nähe des Restaurants „Sēnīte“, wo die Familien Valdusu und Dikaus an der Menschenkette teilnahmen.
Bild: Baltijas ceļa pie Inčukalna – Europeana 1989, Latvia – CC BY-SA



Flugblatt von 1991 in Erinnerung an den Baltischen Weg.
Bild: Privatbesitz

liche Eigenständigkeit durch die sowjetische Besetzung nicht wiedererlangt hatten. An diesem Tag 1989 wurde mit der Menschenkette „Der Baltische Weg“ Wirklichkeit.

Litauen war die erste Sowjetrepublik, die sich im Frühjahr 1990 für unabhängig erklärte. Um dies rückgängig zu machen, ließ der sowjetische Staatschef Michail Gorbatschow am 13. Januar 1991 mit Spezialeinheiten Vilnius überfallen. Dabei hatte er jedoch den unbedingten Freiheitswillen der Litauer unterschätzt. 14 Menschen kamen damals ums Leben, mindestens 700 Menschen wurden zum Teil schwer verletzt. Bevor fast alle Telefonleitungen ins Ausland gekappt wurden, übermittelte Parlamentspräsident Vytautas Landsbergis französischen Journalis-

ten einen verzweifelten Hilferuf: „Das ist ein regelrechter Krieg, die Sowjetunion gegen Litauen. Sie schießen auf unser Volk. Wir können keinen wirklichen Widerstand leisten, wir haben nur zwanzig Gewehre. Das ist alles. Die Sowjets haben hundert Panzer und tausende Fallschirmjäger.“

Die internationale Anerkennung erfolgte schließlich im Sommer 1991 – freilich nicht sofort von sowjetischer Seite.

Doch am Ende siegte das litauische Volk. Rita Sūmuth erinnert sich im Vorwort meines Buches „Wir sind die Wolfskinder – Verlassen in Ostpreußen“ an den großen Druck, der auf den Bundestagsabgeordneten in jenen Tagen lastete. „Dass ich dennoch Anfang September 1991 als erster hochrangiger Politiker nach Litauen flog, um Gespräche mit der von der Sowjetunion nicht anerkannten Regierung zu führen, stieß auf wenig Gegenliebe. Wir sollten nicht nach Litauen fahren, waren aber dennoch da. Die Eindrücke waren bedrohlich und haben sich mir tief eingeprägt. Rund um das Parlament in Vilnius waren noch die Barrikaden aus Sandsäcken zu sehen, die das Gebäude schützen sollten, um den Angriff sowjetischer Truppen zu widerstehen.“ Und weiter: „Ich nahm damals unbürokratisch und ohne protokollarische Abstimmung mit Bonn einen schwer verletzten litauischen Soldaten mit zurück nach Hamburg, dem die dringend notwendige medizinische Hilfe sonst verwehrt geblieben wäre. Im Bundeswehrkrankenhaus wurde er sechs Monate behandelt und konnte danach wieder gesund in seine Heimat zurückkehren.“

Wer in diesem Jahr in Litauen zu tun hat, kommt nicht umhin, die enorme Hilfsbereitschaft gegenüber der Ukraine wahrzunehmen. Das Mitgefühl ist groß, die Erinnerung an 1991 noch frisch – ebenso wie das Wissen darum, dass Freiheit einen Preis hat.

Die deutsche Botschaft in Litauen schreibt aus gegebenem Anlass dieses Tages auf ihrer Facebook-Seite:

„Der Baltische Weg ist auch heute noch ein leuchtendes Beispiel für Einigkeit, für ein gemeinsames Ziel: FREIHEIT, bei der Unterstützung der Ukraine im Kampf um Freiheit.“

Sąrašas organizatorių Baltijos kelio trasos Vilnius-Bauskė atšakingų asmenų sąrašas			
1. J. Jankauskas	11 220-224	2. J. Jankauskas	11 220-224
3. J. Jankauskas	11 220-224	4. J. Jankauskas	11 220-224
5. J. Jankauskas	11 220-224	6. J. Jankauskas	11 220-224
7. J. Jankauskas	11 220-224	8. J. Jankauskas	11 220-224
9. J. Jankauskas	11 220-224	10. J. Jankauskas	11 220-224
11. J. Jankauskas	11 220-224	12. J. Jankauskas	11 220-224
13. J. Jankauskas	11 220-224	14. J. Jankauskas	11 220-224
15. J. Jankauskas	11 220-224	16. J. Jankauskas	11 220-224
17. J. Jankauskas	11 220-224	18. J. Jankauskas	11 220-224
19. J. Jankauskas	11 220-224	20. J. Jankauskas	11 220-224
21. J. Jankauskas	11 220-224	22. J. Jankauskas	11 220-224
23. J. Jankauskas	11 220-224	24. J. Jankauskas	11 220-224
25. J. Jankauskas	11 220-224	26. J. Jankauskas	11 220-224
27. J. Jankauskas	11 220-224	28. J. Jankauskas	11 220-224
29. J. Jankauskas	11 220-224	30. J. Jankauskas	11 220-224
31. J. Jankauskas	11 220-224	32. J. Jankauskas	11 220-224
33. J. Jankauskas	11 220-224	34. J. Jankauskas	11 220-224
35. J. Jankauskas	11 220-224	36. J. Jankauskas	11 220-224
37. J. Jankauskas	11 220-224	38. J. Jankauskas	11 220-224
39. J. Jankauskas	11 220-224	40. J. Jankauskas	11 220-224
41. J. Jankauskas	11 220-224	42. J. Jankauskas	11 220-224
43. J. Jankauskas	11 220-224	44. J. Jankauskas	11 220-224
45. J. Jankauskas	11 220-224	46. J. Jankauskas	11 220-224
47. J. Jankauskas	11 220-224	48. J. Jankauskas	11 220-224
49. J. Jankauskas	11 220-224	50. J. Jankauskas	11 220-224
51. J. Jankauskas	11 220-224	52. J. Jankauskas	11 220-224
53. J. Jankauskas	11 220-224	54. J. Jankauskas	11 220-224
55. J. Jankauskas	11 220-224	56. J. Jankauskas	11 220-224
57. J. Jankauskas	11 220-224	58. J. Jankauskas	11 220-224
59. J. Jankauskas	11 220-224	60. J. Jankauskas	11 220-224
61. J. Jankauskas	11 220-224	62. J. Jankauskas	11 220-224
63. J. Jankauskas	11 220-224	64. J. Jankauskas	11 220-224
65. J. Jankauskas	11 220-224	66. J. Jankauskas	11 220-224
67. J. Jankauskas	11 220-224	68. J. Jankauskas	11 220-224
69. J. Jankauskas	11 220-224	70. J. Jankauskas	11 220-224
71. J. Jankauskas	11 220-224	72. J. Jankauskas	11 220-224
73. J. Jankauskas	11 220-224	74. J. Jankauskas	11 220-224
75. J. Jankauskas	11 220-224	76. J. Jankauskas	11 220-224
77. J. Jankauskas	11 220-224	78. J. Jankauskas	11 220-224
79. J. Jankauskas	11 220-224	80. J. Jankauskas	11 220-224
81. J. Jankauskas	11 220-224	82. J. Jankauskas	11 220-224
83. J. Jankauskas	11 220-224	84. J. Jankauskas	11 220-224
85. J. Jankauskas	11 220-224	86. J. Jankauskas	11 220-224
87. J. Jankauskas	11 220-224	88. J. Jankauskas	11 220-224
89. J. Jankauskas	11 220-224	90. J. Jankauskas	11 220-224
91. J. Jankauskas	11 220-224	92. J. Jankauskas	11 220-224
93. J. Jankauskas	11 220-224	94. J. Jankauskas	11 220-224
95. J. Jankauskas	11 220-224	96. J. Jankauskas	11 220-224
97. J. Jankauskas	11 220-224	98. J. Jankauskas	11 220-224
99. J. Jankauskas	11 220-224	100. J. Jankauskas	11 220-224

Liste der Organisatoren des Baltischen Wegs und ihrer jeweiligen Wegmarker in Litauen.
Bild: Baltijos kelio trasos Vilnius-Bauskė atsakingų asmenų sąrašas – Europeana 1989, Lithuania – CC BY-SA

Sonya Winterberg



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin,
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,

Ort: jeweils im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin,
S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

04) So, 04.12.2022, 15:00 Uhr:

Adventliches Beisammensein mit heimatlichen Weihnachtsgeschichten
Mit_Diplom-Geograph_Reinhard M. W. Hanke

05) „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“

Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner
Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen.
Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier

Die 18-jährige Juliane flieht mit 1945 mit ihren Eltern und Geschwistern aus Elbing in
Westpreußen zu Verwandten nach Berlin.

Sie beschreibt im Nachhinein diese abenteuerliche und gefährliche Flucht, untermalt mit
zeitgemäßen Kompositionen westpreußischer und Berliner Komponisten.

Es erklingen u.a. Lieder von Theo Mackeben, Walter Kollo und Friedrich Hollaender.

Neuer Termin: Februar 2023

Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee),
13629 Berlin-Siemensstadt.

06) Tagesfahrten: Zurzeit keine Termine!

Landmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband

Friedrichstraße 35 III
 65185 Wiesbaden
 Ruf: 0611-37 97 87
 Fax: 0611-1 57 49 72
LWW@gmx.de

07) Jahrbuch Weichsel-Warthe 2023 der Landmannschaft Weichsel-Warthe

Unser



**Jahrbuch
 Weichsel-Warthe
 2023**

69. Jahrgang

Ist als 69. Ausgabe erschienen und wieder sehr abwechslungsreich und attraktiv gestaltet. Das Jahrbuch 2023 hat als Titelthema, den Aufruf „Solidarität mit den Ukrainern“

Dieses Jahrbuch gehört als stattliches Sammelwerk in die Hand aller Landsleute aus dem Posener Land, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien. Es eignet sich auch für Geschenkzwecke. Es enthält zahlreiche Illustrationen und Fotos sowie ein umfangreiches Kalendarium und die wichtigsten Anschriften aus der landmannschaftlichen Arbeit und unserer Kultureinrichtungen.

Bestellungen werden entgegengenommen. Am einfachsten ist es, wenn Sie Ihr Jahrbuch/Ihre Jahrbücher durch Überweisung bei uns anfordern. Füllen Sie bitte den untenstehenden Überweisungsvordruck aus und überweisen Sie den entsprechenden Betrag auf das Konto der Landmannschaft Weichsel-Warthe bei der Sparda Bank Südwest, Konto 958 755, BLZ 550 905 00 (IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55/BIC: GENODEF1SO1).

Bitte geben Sie auf Ihrer Überweisung unter Verwendungszweck Ihren Vor- und Zunamen, Ihren Wohnort und Ihre Straße mit Hausnummer an, damit die Zusendung des Jahrbuchs (der Jahrbücher) ohne Schwierigkeiten erfolgen kann. Wenn Sie Kontoinhaber sind, reicht der Namen in der Zeile „Kontoinhaber“ aus.

Die Bezugsgebühr beträgt für jedes Exemplar EUR 12,00 (europäisches Ausland und Übersee EUR 15,50), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je EUR 10,50 und von mehr als 10 Exemplaren je EUR 9,00.

Es können auch noch Jahrbücher der Jahrgänge 1992 bis 2019 für je EUR 7,- geliefert werden, die Jahrbücher 2020,2021 und 2022 für je EUR 12,00.

Auch Ihre Spende wird zur Förderung unserer Arbeit benötigt. Die Landmannschaft Weichsel-Warthe ist vom Finanzamt Wiesbaden II, St. Nr. 43 250 72357 – vom 17. September 2018 als gemeinnützig (Heimatspflege und Heimatkunde) anerkannt. Sie ist daher berechtigt, Spenden entgegenzunehmen und Spendenbescheinigungen auszustellen.

Den Betrag können Sie bei Ihrer Steuererklärung geltend machen. Spenden bis zu EUR 200,- werden vom Finanzamt durch Vorlage Ihrer Spendenquittung anerkannt. Bei Spenden über EUR 100,- übersenden wir Ihnen automatisch eine Spendenbescheinigung.

SEPA-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma usw. (27 Buchst., bei mehreren Buchstaben nur 32 Stellen)

Landmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, 65185 Wiesbaden

IBAN: DE 86 5 50 9 0 5 0 0 0 0 0 0 0 9 5 8 7 5 5

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsempfängers (3 oder 11 Stellen): GENODEF1SO1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - für die Sollverrechnung

J A H R B . 2 0 2 3 S P E N D E ;

nach Verwendungszweck (gekürzt nur 2 Ziffern + 27 Buchst., bei mehreren Buchstaben nur 2 Ziffern + 32 Buchst.)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort usw. (27 Buchst., keine Buchstaben von Prüfziffern)

IBAN: _____

Datum: _____ Unterschrift(en): _____

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers _____

Zahlungsempfänger: Landmannschaft Weichsel-Warthe, 65185 Wiesbaden

IBAN des Zahlungsempfängers: DE865509050000958755

BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers: GENODEF1SO1

Betrag: Euro, Cent _____

Kunden-Referenznummer - nach Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger)

Jahrbücher Spende

Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname _____

IBAN des Kontoinhabers _____

Aus dem Inhalt (Vorschau auf das Jahrbuch 2023)

- Geistliches Wort
- Erläuterungen zu den Vignetten im Kalendarium
- Kalendarium mit Gedenktagen
- Bunte Seiten mit Bildern aus der aktuellen Arbeit und von der Tagung 2022
- In Memoriam. Zum 80. Todestag des Siedlungs- und Volkstumsforschers Dr. Kurt Lück (1942- 2022). Sein Werk und Schaffen, Versuch einer Bilanz – Hanno Schult
- „Eine blonde Provinz“ Ein Film über den Warthegau und das vergebliche Bemühen, dabei mitzuwirken – Erich Müller
- Das polnisch-deutsche Verhältnis 1919-1945. Ein Erlebnisbericht aus eigenen Erinnerungen und Berichten meiner Eltern – Helmut Wurche
- Die sibirischen Bugholendry in Pichtinsk – Elke Blank
- „Flieger, grüß' mir die Sonne“. Luftfahrt und die Provinz Posen – Harald Schäfer
- Adolf Warschauer – Inspirator der Posener Landesgeschichte – Harald Schäfer
- Ein für Posen geplantes deutsches Kfz-Kennzeichen („P“) – Wolfgang Reith
- Viktor Kauder– Kulturorganisator und Bibliothekar (1899-1985) – Wolfgang Kessler
- Die Jugendarbeit der Landsmannschaft Weichsel-Warthe – Martin Sprungala
- Die Auswanderung der Deutschen, Polen und Juden aus dem Posener Land im 19. Jahrhundert – Krzysztof A. Makowski
- Eine Parallelgesellschaft in der Polnisch-Litauischen Adelsrepublik: die „Cyganie“ – Martin Sprungala
- Die Geschichte einer Brücke am Obrabruch – Martin Sprungala
- Um 6 Uhr 15 schon das erste Kriegsoffer im Posener Südwesten. Der mysteriöse Tod eines Zöllners am 1. September 1939 bei Pfalzdorf – Martin Sprungala
- Inspirationen aus dem „Fraustädter Ländchen“: Gedichte, Erzählungen und Feuilletons von Ruth von Ostau (1899-1966) – Alfred Hagemann
- Zwischen der Peripherie und dem Zentrum Polens: Leonie Ossowskis „schlesische Romane“ – Aleksander Wilecki
- Fastnachtstreiben in der Wollsteiner Heimat – Harri Petras
- Die evangelisch-lutherische Freikirche in Skrzypkowo, Kr. Lipno – Elfriede Eichelkraut
- Die Kolonie Louisenfeld (Kreis Wielun) und ihre Schule – Zdzisław Włodarczyk
- Das Reichsarbeitsdienstlager für die weibliche Jugend in Unruhstadt – Stefan Petriuk und Martin Sprungala
- Autorenkurzbiographien
- Anschriften und Schriften der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
- Jahrbuchpaten

Pommern-Brief

Neue Zeitung



Folge 1/2022



**30 Jahre Versöhnungskirche
im Pommern-Zentrum**

Osterbräuche in der Heimat

Spaziergang durch das alte Bütow

Inhalt

- Seite 3 Mitteilungen des Bundesvorstandes
Seite 4 30 Jahre Versöhnungskirche
Seite 6 Osterbräuche im Weizacker/Ostern 1945
Seite 8 Das Osterwasser und ein falscher Hase/
Vom Trünnelschlagen und Klippchenspiel
Seite 10 Das Kur- und Solbad Kolberg
Seite 13 Von Stolp zum Nordpol
Seite 14 Mien Gott, he kann keen Plattdüütsch mehr
Seite 17 Ein Spaziergang durch das alte Bütow
Seite 18 Die Bütower Ordensburg
Seite 19 „Europa. Unsere Geschichte“ –
Gedanken zu einem deutsch-polnischen
Lehrbuch-Projekt
Seite 23 Dr. Ruth Slenczka wird Direktorin
des Pommerschen Landesmuseums
Seite 24 Verbandsnachrichten
Seite 25 Glückwünsche
Seite 26 Verbandsnachrichten
Seite 28 Der Stettiner Bahnhof in Berlin
Seite 29 Heimatkreis- und
Landesgruppenvorsitzende
Seite 30 Dank an die Fördermitglieder und Spender
Seite 31 Beitrittserklärung zur Fördergemeinschaft



Versöhnungskirche im Pommern-Zentrum. (Seite 4)



Am Kolberger Strand. (Seite 10)



Die Bütower Burg. (Seite 18)

Impressum

Herausgeber:

Pommersche Landsmannschaft e.V.
45481 Mühlheim, Winsterstraße 41 a
Telefon (02 08) 48 59 50
E-Mail: ma.schlegel@gmx.net

Redaktion:

Margrit Schlegel
45481 Mühlheim
Winsterstr. 41 a
Tel: (02 08) 48 59 50
Fax: (02 08) 4 66 87 77
E-Mail: ma.schlegel@gmx.net

Druck-Vorbereitung

Michael Hegewald

Spenden-Konto:

Sparkasse zu Lübeck
IBAN:DE 552 3050 101 0001 087857
Pommersche Landsmannschaft e.V.
BIC: NOLADE21SPL

Sehr geehrte Mitglieder der Fördergemeinschaft!

Bitte denken Sie an die Überweisung Ihres Beitrags zur Fördergemeinschaft, den wir leider noch von einigen Mitgliedern für die Jahre 2020 und 2021 vermissen.

**Einsendeschluss für Beiträge zum
Pommern-Brief 2/2022 ist der 10. Mai 2022**

*Titelbild: Die Versöhnungskirche im Pommern-Zentrum.
Foto: MKH, 2014*

Vorsitzende der Pommerschen Heimatkreise

Belgard-Schivelbein

Manfred Pleger, Mühlenstraße 20,
24233 Laboe, Telefon: (0 43 43) 83 97

Bütow

Michael Gube, Heesestraße 9, 12169
Berlin, Telefon: (0 30) 7 91 42 56

Cammin

Prof. Dr. Hans-Dieter Wallschläger,
Nidecksteig 22, 13991 Berlin, Telefon:
(0 30) 3 67 96 51

Dramburg

N.N.

Flatow

Rolf-Peter Wachholz, Gänseweg 20,
39167 Niederdodeleben, Telefon:
(03 92 04) 6 26 55

Greifenberg

Burkhard Wruck, Egerländer Str. 64,
40822 Mettmann, Tel. (0 21 04) 7 48 07

Greifenhagen

Günther Drewitz, Kahlhorststraße 28,
23562 Lübeck,
Telefon: (04 51) 40 48 47

Kolberg

N.N.

Kolberg-Körlin

Ingo Pittelkow, Am Hohenkamp 35,

22843 Bad Oldesloe, Telefon: (0 45 31)
8 63 33

Köslin

Konrad Neitzel, Sponheimer Str. 10,
55543 Bad Kreuznach, Telefon: (06 71)
4 83 66 81



Köslin-Bublitz

N.N.

Lauenburg

Hans-Jürgen Schlutt, Im Königsbusch
47, 47249 Duisburg, Tel.: (02 03) 70 01 77

Naugard

Margrit Schlegel, Winsterstraße 41 a,
45481 Mülheim, Tel.: (02 08) 48 59 50

Netzekreis

Horst Vahldick, Richard-Wagner-
Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon:
(04 51) 47 60 09

Neustettin

Uwe Thiel, Hirtenweg 1, 17159
Dargun, Telefon: (03 99 59) 2 07 87

Pyritz

Ekkehart Wendorff, Redderkamp 7,
23669 Timmendorfer Strand, Telefon:
(0 45 09) 8 92 12 56

Regenwalde

N.N.

Rummelsburg

Nikolaus v. Puttkamer, Mozartstra-
ße 5, 89075 Ulm, Telefon: (07 31)
6 23 45

Saatzig

Horst Born, Eichhörchenweg 5, 21514
Klein Pampau, Tel.: (0 41 55) 31 75

Schlawe

Mathias Sielaff, Poppenbrink 41 a,
32584 Löhne, Telefon: (0 57 32) 36 84

Schlochau

Marion Kampmann, Tannenstraße 13,
41470 Neuss, Telefon: (0 21 37) 7 04 47

Schneidemühl

Horst Vahldick, Richard-Wagner-
Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon:
(04 51) 47 60 09

Stargard

Jürgen Willbarth, Grüne Str. 4, 19055
Schwerin, Tel.: (03 85) 5 50 81 41

Stettin

Ursula Zander, Mühlendeich 14 a,
25899 Galmsbüll, Tel.: (0 46 67) 4 22

Stolp

Uwe Kerntopf, E.-Eschenbach-Weg
12, 53859 Niederkassel, Tel.: (0 22 08)
91 33 07

Usedom-Wollin

Prof. Erwin Rosenthal, Hoher Gra-
ben 20, 17493 Greifswald, Telefon
(0 38 34) 84 48 73

Pommerscher Kreis- und Städtetag

Präsidentin Margrit Schlegel, Wins-
terstraße 41 a, 45481 Mülheim, Tel.:
(02 08) 48 59 50, Fax: (02 08) 4 66 87 77
Mail: ma.schlegel@gmx.net

Landesgruppenvorsitzende

Bayern

N.N.

Berlin

Peter Horn, Forchenbeckstraße 1,
14199 Berlin, Tel.: (0 30) 26 55 23 30

Hamburg

Helga Brenker,
Pflugacker 2 e,
22523 Hamburg,
Tel.: (0 40) 43 54 62

Hessen

Gabriela Zessin,
Museumstraße 9,
56564 Neuwied

Nordrhein-Westfalen

Adalbert Raasch, Am Bremkamp
4, 44795 Bochum,
Telefon: (02 34) 47 36 45
Mail: adalbert.raasch@arcor.de

Schleswig-Holstein

Horst Born, Eichhörchenweg 5,
21514 Klein Pampau,
Telefon: (0 41 55) 31 75,
Mail: horst.born@saatzig.de

Thüringen

Jürgen von Blaustark,
Schönbrunnstraße 3 b,
99310 Arnstadt,
Telefon: (0 36 28) 7 52 64

09) Das neue „Sonntagsblatt“...Nr. 3/2022 (Auszug)

...ist eine sehr interessante Zeitung der deutschen Minderheit Ungarns unter Chefredakteur **Richard Guth** und [kann hier abgerufen werden](#). Von „unserem“ **Prof. Hans Dama** (Banater Schwaben) ist darin der Beitrag „Siehst du ein Glück vorübergehn“ über **Nikolaus Lenau** (ab S. 29) enthalten! Wußten Sie z:B., daß Lenau nach Goethe der reichste Wortschatz unter allen Dichtern deutscher Zunge nachgewiesen wurde?

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr.121, 2022

Wien, am 05. Oktober 2022



Sonntagsblatt
Wochenzeitung für das deutsche Volk in Ungarn. JAKOB BLEYER GEMEINSCHAFT e.V. Nr.3/2022

SONNTAGSBLATT

EINE DEUTSCHE ZEITSCHRIFT AUS UNGARN

Volkszählung 2022
Wichtiges Ereignis für die Gemeinschaft

Aus dem Inhalt:

- Gemeinsam für den Erfolg – Ungarndeutsche beim Minderheitentourenier Europeada
- Eine neue Zeit – Ibolya Lengyel-Rauhs Heimatchronik über die Nachkriegszeit in Paris
- Längst angekommen – Russlanddeutsche im Fokus
- Fehlende Anerkennung – Sloweniendeutsche kämpfen um Status als Volksgruppe

LEITARTIKEL

DIE KRISE TUT KEINEN VERSCHONEN

Volumen der Förderung der Nationalitäten sinkt nach Jahren – wirtschaftliche und (außen)politische Unsicherheiten werden auch an der deutschen Gemeinschaft nicht spurlos vorübergehen

Von **Richard Guth**

In den letzten Jahren jagten immer höhere Summen einander. Dabei fügte sich das steigende Volumen der Nationalitätenförderungen in das Gesamtbild eines immer spendableren Staates ein, wenngleich manche Akteure wie der deutsche Abgeordnete Emmerich Ritter sicher ihren Anteil daran hatten (wohlgemerkt nahm diese Summe auch aufgrund der Tatsache zu, da viele DNSVW Träger von Schulen, Kindergärten wurden). Eine immer großzügigere Ausstattung der Bethlen-Fördertöpfe für Aktivitäten jeglicher Art, die Erhöhung der Nationalitätenzulage an Schulen, Stipendienprogramm für angehende und aktive Pädagogen – um nur einige Beispiele für den Geldsegen zu nennen! An sich erfreuliche Tendenzen, wenngleich gepaart mit immer genaueren Erwartungen an die Nationalitätenselbstverwaltungen, was das zu Leistende anbelangt.

Man fühlte sich ein wenig in die „reifen“ Jahre der Kádár-Ära zurückversetzt (natürlich in einem gänzlich anderen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Umfeld), als man die politische Stabilität durch sozialpolitische Wohltaten zu sichern versuchte - manche, wie die Familienförderung, sicher wohlgemeint. Dennoch war das böse Erwachen ab Ende der 1980er Jahre insbesondere wegen steigender Preise schmerzhaft. Aber auch in der zweiten Hälfte der 2000er Jahre führte eine großzügige Ausgabenpolitik der sozialliberalen Regierung infolge der Weltwirtschaftskrise 2008/09 zur Notwendigkeit harter Einschnitte. Das Coronavirus im Jahre 2020 schien diesmal die Zeitenwende eingeläutet zu haben: Die seitdem zum Teil exorbitant steigenden Preise, Engpässe in vielen Bereichen und der immer deutlicher wahrnehmbare Klimawandel bringen das gewohnte Gefüge ins Wanken und lassen es als sicher geglaubte Luftschlösser erscheinen - dies nicht nur hierzulande, sondern in der ganzen Welt.

Veränderungen, die auch an unserer Gemeinschaft mit Sicherheit nicht spurlos vorübergehen werden! Das Geld scheint nicht mehr so locker zu sitzen wie in den vergangenen Jahren, jedenfalls könnte man es meinen, wenn man einen Blick auf die Kernziffern des Staatshaushaltes wirft: Die Gesamtsumme der Förderung der ungarländischen Nationalitäten wird im kommenden Jahr knapp 500 Millionen Forint (1,2 Millionen Euro) weniger betragen als in

diesem Jahr - bei weitgehend gleichbleibenden Aufgaben, wie auch vom deutschen Abgeordneten Emmerich Ritter moniert. Auch bei anderen Stellen, so auch beim Fondsverwalter „Gábor Bethlen“, wurden Kürzungen beschlossen.

Hinzukommt eine Inflation in zweistelliger Höhe - Experten rechnen am Jahresende, sollten die Preisdeckel bei Energie und Lebensmitteln gänzlich wegfallen, sogar mit 20% - eine Erfahrung, die jeder von uns beim alltäglichen Einkauf macht: Gerade bei den Lebensmittelpreisen, denn sie stiegen laut dem Statistischen Landesamt (KSH) sogar um 30,9% (Stand: September 2022) in den vergangenen zwölf Monaten deutlich schneller als sonstige Güter des täglichen Gebrauchs, manche Grundnahrungsmittel wie Milchprodukte und Backwaren dabei um mehr als 50 %. Für weitere Unsicherheit sorgen der Ukraine-Konflikt und die Frage nach der Versorgung mit fossilen Rohstoffen. Deren Preis ist in den letzten Monaten deutlich gestiegen, was die Regierung veranlasste, die Preisdeckelungspolitik der letzten Jahre zu überdenken: So gilt ab dem 1. August für Privathaushalte bis zu einem von der Regierung festgelegten Durchschnittsverbrauch weiterhin der gedeckelte Preis, darüber hinaus aber ein wesentlich höherer Marktpreis. Kommunen wurden von dem Schutzschirm der Preisdeckelung ausgenommen, so zahlen diese seit Sommer einen ermäßigten Marktpreis. Beflügelt wird die Inflation durch einen Forint, der seit einigen Monaten schwächelt und im Mai zum ersten Mal die 400er Grenze überschritt.

Es stellt sich die berechtigte Frage, was diese Entwicklung unsere Gemeinschaft angeht. Eine ganze Menge! Die Kürzung des Gesamtvolumens ist dabei die spürbarste Folge sinkender Einnahmen. Auf der anderen Seite kostet beinahe alles mehr als vor einem Jahr, insbesondere die Kosten für Energieschlagen richtig durch. (Verbilligte Energie steht immer weniger Konsumentengruppen zur Verfügung.)

Nehmen wir eine Durchschnitts-DNSVW, die ein Fest, einen Schwabenball beispielsweise, veranstalten möchte - auch wenn dabei sehr viel ehrenamtlich geleistet wird: Der Catering-Unternehmer verlangt höhere Preise für das Essen, weil er sagt, dass der Bäcker seine Preise bereits dreimal er-

höht hat, da alles mehr kostet: Mehl, Energie, Sprit und auch die Löhne der Mitarbeiter in der Bäckerei mussten erhöht werden, denn sie drohten mit Kündigung. Einladungen zum Fest mussten auch gedruckt werden – der Druckereibetreiber klagt neben Lieferengpässen über deutlich höhere Preise für Papier als noch vor zwölf Monaten. Am Ende steht der Tontechniker, der die Lautsprechanlage zur Verfügung stellt und bedient: Seit September kann er keine Rechnungen mehr für Geschäftskunden ausstellen, nur noch für private. Er musste anstelle des Steuertarifs für Kleingewerbetreibende, ung. KATA, einen anderen Tarif wählen, was bei ihm deutliche Mehrkosten verursacht - vom Buchhalter, den er nun engagieren müsste, aber den er nicht findet, ganz zu schweigen. Schlucken kann er das nicht, weitergeben ist auch schwierig: Er denkt jetzt darüber nach, nur noch bei privaten Feiern für gute Laune zu sorgen.

Aber auch andere Sachen bereiten DNSW-Vertretern Sorgen: Der Raum, in dem man die Sitzungen abhält, also der Sitz der Selbstverwaltung, muss beheizt werden, auch 19 Grad Raumtemperatur verlangt nach Energieeinsatz – vieles wird von den „großen“ Selbstverwaltungen zur Verfügung gestellt gerade in kleineren Gemeinden: Raum, Personal, Know-how. Aber dennoch: Rechnungen müssen beglichen werden. Ob die „große“ Selbst-

verwaltung, juristisch eine eigenständige Person, bei den Heizkosten bespringen kann, ist bei steigenden Belastungen wie deutlich steigenden (Energie)Preisen (die eigene Kita muss auch beheizt werden) und Mindereinnahmen bei der Kfz-Steuer und der Gewerbesteuer (jedenfalls, wo es solche Einnahmen gibt) beispielsweise mehr als fragwürdig, weil dies die auf Kante genährten kommunalen Budgets an ihre Grenzen bringt.

Die Folge wird womöglich eine höchst rationale sein: Aktivitäten im wahrsten Sinne des Wortes auf Sparflamme, was gerade in Zeiten eines Überangebots an Freizeitaktivitäten einen Wettbewerbsnachteil bedeuten kann! Aber noch viel gravierender ist folgender Sachverhalt: In den letzten Jahren wurden im Zeichen der Stärkung der kulturellen Autonomie zahlreiche Einrichtungen übernommen: Wie werden diese Institutionen in der Trägerschaft der deutschen Gemeinschaft die Herausforderungen meistern in Zeiten nominal steigender Ausgaben und gleichbleibender oder sinkender Einnahmen? In einem gesellschaftlichen Umfeld, das von steigenden Lebenshaltungskosten gezeichnet ist, oder bei Lehrerkollegien, in denen es wegen niedriger Löhne seit Jahren rumort?

Die fetten Jahre scheinen vorerst vorbei zu sein. Es bleibt zu hoffen, dass die Schäden begrenzt bleiben.

Impressum SONNTAGSBLATT 
EINE DEUTSCHE ZEITSCHRIFT AUS UNGARN

Herausgeber des Mitteilungsblattes: Jakob Bleyer Gemeinschaft e. V.
Postanschrift der Redaktion: H-2040 Budaörs, Budapesti út. 45
Gründer: Georg Krix
Redaktion:
Schriftleiter: Georg Kramm • Leitender Redakteur: Richard Guth
Mitarbeiter: Nelu B. Ebinger, Armin Stein
E-Mail: sonntagsblatt.hu@gmail.com • ISSN 1219-7076
Unsere Webseiten: www.sonntagsblatt.hu • www.jbg.hu

Hergestellt von Schwarcz és Társa Kft.

Beiträge in diesem Heft, die den Namen des Verfassers tragen, müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Schriftleitung übereinstimmen.



Bankverbindungen:

Begünstigter: **Jakob Bleyer Gemeinschaft e. V.**
Bank: **UniCredit Bank Hungaria Rt., Budapest**
Forint-Kontonummer für Ungarn:
10918001-00000428-02970017
Devisenkonto in Ungarn:
IBAN: **HU81-1091-8001-0000-0428-0297-0000**

Die Spender aus der BRD:
Begünstigter: **SUEVIA PANNONICA**
IBAN: **DE85 6709 0000 0095 8913 06**
BIC: **GENODE61MA2**
Bank: **VR Bank Rhein-Neckar eG**
Verwendungszweck: **Sonntagsblatt**

Die Spender aus dem übrigen Ausland können Ihre Spenden direkt auf unser ungarisches Devisenkonto überweisen.

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten B 15 – B 21**

01) Flatower Brief. Mitteilungen



Heimatkreis Flatow

www.heimatkreis-flatow.de

Flatower-Brief



Patenkreis Gifhorn

- Mitteilungen -

- FB 2021/1 -

Jahrgang 2



38518 Gifhorn • Schloßhof mit Kapelle und Historischem Museum • Herberge der Heimatstube Flatow

- Inhaltsverzeichnis -

Heft 2021/1

	Seite
Titelbild - Hof Historisches Museum Schloß Gifhorn	1
Grußwort - R.-P. Wachholz, HK-Vorsitzender	3
Grußwort - Dr. A. Ebel, Landrat Gifhorn	3
Worte des Editors	4
Momente heimatlicher Begegnungen	4
Vom 1. Wk. bis zum Ende Provinz Pommern	5
Linde / Grenzmark	6
Sommerferien in Flatow	7
Kölpiner Zeitzeuge - Nach 76 Jahren in neuer Heimat	9
Bad im Kölpiner See - Episode	10
Der 4. Februar 1945 - War's das?	11
Irrtum vom Amt oder?	13
Erinnerungen an unsere Flucht 1945	13
Flatow 1941-1943 - Umsiedlerlager für Litauen-Deutsche	14
Alles kommt ans Licht - Nur eine Frage der Zeit	15
Ein Deutscher ist des Polen Freund	15
Prof. Kowalski zum Ehrenbürger ernannt	17
Spuren des einstigen Flatower NSDAP-Kreisleiters	18
Polizeipräsident von Magdeburg war Flatower	19
Gastfreundschaft im alten Preußen	19
Gut Schuss! - Flatower Schützen	20
In Memoriam - Gisela Manske, KomR Gernot Treder	22
Lanken - Keine Kirche im Dorf?	23
Krojanke - Mühle und allgemein	25
Provinz Westpreußen / Reg.Bez. Danzig, Marienwerder	27
PKST - Heimatkreis	28
Mitglieder - Altersjubilare	29
Alles ist nur geliehen - Reim	30
Wir sind die Letzten - Reim	30
Virtuelle Kontakte in die Heimat qua Internet	31
Neues - Aus einstiger Heimat und Gifhorn	32
Bauliche Aktivitäten in Złotów	33
Touristik-Service	34
Fahrten in unsere Heimat und Nachbarregionen	34
Erwünschte Angaben - Heimatort/Woher? - Geburtstag?	34
Freistellungsbescheid für den HK Flatow	34
Datenschutz - DSGVO	34
Hotel, Appartement in Złotów und Umfeld	35
Neue Mitglieder der FV	36
Spender, Dankerweis	36
»Heimatstube Flatow«, Gifhorn	37
Presseerklärung HK Flatow und Lkrs. Gifhorn	37
Heimatliteratur Flatow / Neuausgaben / Erwerbbar	38
Neuheiten/Zugänge in der Heimatstube	39
Wegweiser & Anschriften	40
HKA Zuständigkeiten / Kontakte	42
»Heimatkreis Flatow« & »Flatower Vereinigung e.V.« - Interna	42
Bitte an alle Adressaten	43
Standesamts(StA)dokumente in Złotów	43
Formular für StA-Abschriften	44
Gemeinsames Gedenken	46
Veränderungsmittelteil - Form	47
Küddow und ihre Zuläufe	48



IMPRESSUM

»FLATOWER-BRIEF«

Mitteilungsblatt des Heimatkreises Flatow¹, dem einst dt. Landkreis im bis 1945 Regierungbezirk "Grenzmark Posen-Westpreußen/Pommern", - Patenkreis Lkrs. Gifhorn.

¹ Gründung: »Heimatkreis Flatow« (HKF).....: 1955

»Flatower Vereinigung e.V.« (FV): 1973

- **Herausgeber:** »Heimatkreis Flatow«
- **Redaktion:** Rolf-Peter Wachholz (r/w), Gänseweg 20, 39167 Niedermödeleben • ☎ 039204 | 62655
e✉ rolf-peter.wachholz@t-online.de
- **Produktion:** Entwicklung/Aufbau/Layout/Schriftfassung
Heilmfried Brünnert (h/b), Karlsbader Straße 40
71139 Ehningen • ☎ 07034 | 993366 • ☎ 07034993368
e✉ bruennert@t-online.de
- **Erscheinung:** Halbjährlich im Juni und Dez. lfd. Jahres.
Kostenfreier Vertrieb • Spenden willkommen, erwünscht!
- **Druck und Versand**
EINFACHMÜLLER, Am Neumarkt 30, 22041 Hamburg
- **Bezug:** Flatower und Mitglieder = Registr. Gratisempfang
Schutzgebühr: 5,00 € zzgl. Porto
- **Journal-Index:** ISSN 2747-4135

»Heimatkreis Flatow« & »Flatower Vereinigung e.V.«
www.heimatkreis.flatow.de

- **Vorsitz:** Rolf-Peter Wachholz, Gänseweg 20, 39167 Niedermödeleben • ☎ 039204 | 62655
e✉ rolf-peter.wachholz@t-online.de
- **Vertretung:** Frank-Rainer Seelert, Lange Straße 6, 27211 Bassum • ☎ 04241 | 970350
e✉ frank-seelert@t-online.de
- **Kassenwart:** Bernhard Pukall, In der Essoh 14, 29361 Höfer • ☎ 05145 | 284273
e✉ Pukall@t-online.de
- **Leser-Service /Kontakt:** Redaktion, s. oben.
Änderungsmittelteil, im Heft abgebildet/enthalten.
- **Spenden**
EMPFÄNGER.: »Flatower Vereinigung e.V.«
IBAN.....: DE62 2704 0080 0606 9009 01
BIC.....: COBADEFFXXX

• Titelbild - Aus Internet

Gender-Erklärung - Zur besseren Lesbarkeit unserer Mitteilungen werden personenbezogene Begriffe, die sich auf das Geschlecht einer Person beziehen, durchgängig nur in der im Deutschen üblich männlichen Anspruchsform gefasst; so u.a. "Leser" statt "Leserinnen" / "LeserInnen" / "Leser*innen" / "Leser'in" / "Leser (m/w/d)" bzw. "Mitglieder" oder "Mitgliederinnen" / MitgliederInnen / "Mitglieder*innen" / "Mitglieder (m/w/d)" o.ä.

Alle Rechte, der auszugsweise Abdruck sowie die photomechanische und elektronische Vervielfältigung sind dem Heimatkreisausschuss Flatow vorbehalten.

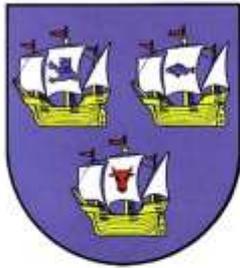


Heimattreffen 2021

Die Situation um das Coronavirus hat uns nach reiflicher Überlegung dazu veranlasst, das für dieses Jahr geplante Flatower Heimattreffen in Gifhorn, im "Deutschen Haus" mit seiner "Scheune" abzusagen. - Es wird auf Frühjahr 2022 verschoben.

erfüllt
vorübergehend

02) Heimatbrief. Monatszeitschrift für die Landsleute aus dem Netzekreis in der Pommerschen Landsmannschaft. Nr. 1 (Jan./Feb./März 2022). 73. Jg.



Wappen Kreis Nordfriesland

Heimatbrief

Monatszeitschrift für die Landsleute aus dem Netzekreis
in der Pommerschen Landsmannschaft

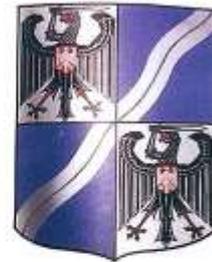
Mit Bezug des Heimatbriefes sind Sie Mitglied in der
Heimatkreisgemeinschaft Netzekreis e.V. (lt. § 4 der Satzung)
Der Heimatbrief kostet 21,- Euro jährlich, ab 1. 1. 2012 einschließlich
Verand/Einzelpreis 6,- Euro

Heimatkreisgemeinschaft Netzekreis e.V.

Homepage: www.Netzekreis.de

Manfred Dossall, Münchehofer Str. 1a, 15374 Müncheberg, Tel. 033432/71505
Postbank Köln: IBAN: DE56 3701 0650 0311 6475 01 / BIC: PBNKDEFF

G 20464



Wappen des Netzekreises

Nr. 1/73. Jahrg.

Briefanschrift:
Heimatbrief Netzekreis, Obere Dorfstraße 65E, 50829 Köln, Telefon 0221/50 60 52 00

Jan./Feb./März 2022

Die Geschichte Schönlanke's

Von Gerhard Pieske



Schönlanke, ehemals Kreisstadt des Netzekreises, an der Ostbahn zwischen Kreuz und Schneidemühl gelegen, gehörte bis 1920 zur Provinz Posen, dann zur Grenzmark Posen-Westpreußen, ab 1938 zu Pommern. Heute heißt die Stadt Trzciánka und ist in die Wojewodschaft Großpolen eingegliedert.

Der nächste Heimatbrief erscheint Anfang Juni 2022, Redaktionsschluss 15. Mai 2022

03) Kolmarer Heimatbrief. Ausgabe 57 - 2022

Kolmarer Heimatbrief



Ausgabe 57 – 2022

Kolmarer Heimatfreunde · Patenschaftsträger Kreis Lippe

ISSN 2366-2921

Titelbild: Denkmal für die Evangelische Kirche von Kolmar;
Letzte Umschlagseite: Chodziez zeigt Solidarität mit der Ukraine

IMPRESSUM

Der Kolmarer Heimatbrief ist ein Jahrbuch. Es wird VON Kolmarer Heimatfreunden FÜR Kolmarer Heimatfreunde gestaltet, um die Erinnerung an die verlorene Heimat wach zu halten. Zugleich ist es das Anliegen, die Verständigung zwischen den Deutschen aus dem ehemaligen Kreis Kolmar i. P. mit den heutigen polnischen Bewohnern in Chodziez zu fördern.

Der Kolmarer Heimatbrief wird ausschließlich durch Spenden der Heimatfreunde finanziert. **Ein Spenden-Zahlschein liegt bei.**

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge dürfen nicht als Meinung aller oder der meisten Kolmarer Heimatfreunde angesehen werden.

Redaktion/Schriftleitung:

Klaus Steinkamp, Wasenstr. 34,
72666 Neckartailfingen

Spendenkonto:

Klaus Steinkamp
 Sonderkonto Heimatbrief
 IBAN: **DE42 6115 0020 0100 5449 23**
 (Kreissparkasse Esslingen)

Bei Umzug bitte die neue Adresse umgehend an die Schriftleitung melden!

Nachdruck und Vervielfältigung gerne mit Genehmigung der Schriftleitung.



Gedenkstein für die zerstörte Kolmarer Synagoge in Chodziez

INHALT

Vorwort	3
10 Jahre Übergabe der Gedenksteine in Chodziez	6
Ehrung verstorbener Heimatfreunde	11
Spenden für den 56. Kolmarer Heimatbrief	11
Zuschriften an die Schriftleitung (Auszüge)	12
Glückwünsche zum neuen Lebensjahr	20
Kolmarfahrt 2021	22
Eine polnisch-deutsche Familiengeschichte	33
Befindlichkeiten	37
„Mein Freund Präsident Duda“	37
Eine lebenswerte Freundin	39
Zwischen Neuhütte und Karlsburg	43
Zeuge, Kritiker, Freund – Kurt Gerlach	45
In heimatlicher Erde	47
„Der Russe“ und ich	50
Pieper am Markt	53
Fritz Tucholl	55
Wischin-Neudorf – heute Nowa Wies Wyszynska	57
Wischin-Podstolitz-Rattai	61
Das Schloss bei Samotschin	66
Blutsonntag in Schwedenhöhe	69
Von der Kolmarer Seestraße zu Onkel Toms Hütte	71
Nie mehr durchhängen!	74
20 Jahre EURO-Bargeld	78
Chodziez im Zeichen der Hilfe für die Ukraine	85

Redaktionsschluss 30. Mai 2022

Vorwort

Liebe Kolmarer Heimatfreunde!

In dieser sorgenvollen Zeit kommt der Kolmarer Heimatbrief zu ungewohnter Jahreszeit, denn niemand weiß, wie Europa und die Welt im Herbst 2022 aussehen werden. 77 Jahre nach Kriegsende liegt allenthalben Kriegsangst

Kolmarer Heimatbrief 2022



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert
Lange Straße 6 27211 Bassum
Tel: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte
ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

Seite B 14 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 824 vom 22.09.2022

04) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –

05) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –

06) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen

Das von Frank-Rainer Seelert im AWR-819 v. 14.07.2022 für August angekündigte
“Sommertreffen” muss aus Krankheitsgründen auf einen neuen Termin verlegt werden.

Nachfragen sind zu richten an:

frank.seelert@t-online.de



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

07) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Heimatgruppe Grenzmark

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café **„Ännchen von Tharau“**,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, haben wir im Jahr 2022 noch diesen Termin:

Sonnabend, 10. Dezember 2022, 14:00 Uhr

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosedall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosedall@freenet.de

01)

Westpreußisches Bildungswerk
Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz Postbank Berlin

12167 Berlin IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage BIC PBNKDEFF

westpreussenberlin@gmail.com

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher

Schatzmeister: Dieter Kosbab 22. Juli 2022

329 Montag 14. November 2022, 18.30 Uhr

Thema Westpreußen und benachbarte Märchenwelten von
Westpreußen und benachbarten Landschaften.

Referenten Ute B r e i t s p r e c h e r und Reinhard M. W. H a n k e,
beide Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,
Theatersaal.

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Vor 30 Jahren wurde ein Märchen wahr – das geteilte Deutschland wurde wieder ein Mutter-, ein Kinder-, ein Vaterland! Die Berliner Mauer fiel und die BERLINER MÄRCHENTAGE wurden geboren! Märchen sind Brücken, die über alle Grenzen hinweg Begegnungen zwischen Fantasie und Wirklichkeit, zwischen verschiedenen Epochen, zwischen Orient und Okzident und vor allen Dingen zwischen verschiedenen Kulturen und Menschen ermöglichen. Diese einzigartige Fähigkeit wollen wir mit unserem Jubiläumsfestival feiern! Die BERLINER MÄRCHENTAGE feiern mit der Einigung Deutschlands gleichzeitig ihr 30-jähriges Jubiläum, denn das Festival entstand unter dem Motto „Märchen überwinden Grenzen“ anlässlich des Mauerfalls!

Berlin ist eine multikulturelle Stadt, in der sich die BERLINER MÄRCHENTAGE seit 30 Jahren behaupten und bei denen bisher fast 4,5 Millionen kleine und große Besucher*innen willkommen waren. Das Publikum kommt aus allen Teilen der Welt, spricht die unterschiedlichsten Sprachen und hat die mannigfaltigsten kulturellen Hintergründe. Trotzdem können alle gemeinsam den Märchen und Geschichten lauschen, weil Märchen der

kleinste gemeinsame Nenner zwischen den Kulturen sind. Denn die Wünsche und Träume aller Menschen sind gleich: Jeder möchte in Frieden leben, gesund sein, geliebt werden und genug zu essen haben. Märchen zeigen auf, dass man alles schaffen kann, wenn sich zu Entschlossenheit und Mut aktives

Handeln gesellt, wenn man sich gute Freunde sucht, sich gegenseitig hilft und zusammenhält. Dann gibt es keine Grenzen mehr: Der arme Müllerbursche heiratet die Prinzessin und ein gestiefelter Kater wird Minister. Ob nun von der „kleinen Meerjungfrau“ oder von „Arielle“ erzählt wird, ob die Heldin „Cinderella“ oder „Aschenputtel“ heißt, die Märchen sind ein eigenes Fantasie-Universum, das keine Grenzen kennt und in dem jeder willkommen ist. „Das menschliche Streben sollte keine Grenzen kennen. Wie schlimm das Leben auch sein mag, wo Leben ist, da ist auch Hoffnung“ (Stephen Hawking)
(Quelle:

http://www.maerchenland.de/berliner_maerchentage/vorschau_maerchentage.html, abgerufen

am 14.06.2019, 13:40 Uhr).

E i n t r i t t f r e i

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

02) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller,

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

28. September 2022

466	<u>Freitag</u>	28. Oktober 2022,	19:00 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Die unbekannte Entstehungsgeschichte der Oder-Neiße-Linie als Kriegs- und Friedensgrenze im Herzen Europas, Ergebnis von rationaler Machtpolitik oder das Erbe von ideengeschichtlichen Prozessen? (Mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Hanno S c h u l t, Berlin	

Die Entstehungsgeschichte der Oder-Neiße-Linie wird in der Forschung und der historischen Erinnerungskultur bis zum heutigen Tage als Ergebnis Machtpolitischer Entscheidungen der *Großen Drei* in den beiden letzten Jahren des Zweiten Weltkrieges wahrgenommen.

Die polnische Ost-West-Verschiebung zu Lasten der deutschen Ostprovinzen und das daraus entsprechende Leid der entwurzelten deutschen und polnischen Bevölkerung oft kausal falsch als Ergebnis des von Hitlerdeutschland verbrecherisch angezettelten Eroberungskrieges aus dem Jahre 1939 gedeutet. Das territoriale und politische Schicksal Polens nach der Konferenz von Jalta im Februar 1945 wird in der historischen Forschung immer wieder so gedeutet, dass die Wiederherstellung Polens 1944 -1945 als Staat ausschließlich ein Entscheidungsprozess der großen Siegermächte des Zweiten Weltkrieges gewesen ist, auf den die verschiedenen polnischen politischen Lager, Parteien und Regierungen als historische Objekte kaum einen Entscheidungseinfluss hatten.

Entspricht dieses außerordentlich lebendige historische Klischee wirklich den Tatsachen? Dieser Frage und anderen kaum bekannten Ideengeschichtlichen Prozessen sollen in dem Vortrag näher beleuchtet werden.

Grundlage des Vortrages sind die Forschungen des deutschen Historikers Michael A. Hartenstein die dieser in seinem umstrittenen Standardwerk: „**Die Geschichte der Oder-Neiße-Linie, Westverschiebung und Umsiedlung – Kriegsziel der Alliierten oder Postulat polnischer Politik ?**“ faktenreich und detailgetreu dargestellt hat. Ausgehend von der These, dass die großen Triebkräfte der Geschichte immer zuerst auch Ideengeschichtliche Prozesse gewesen sind, die stets große historische Umwälzungen bewirkt haben, werden im Vortrag die Prozesse dargestellt, die seit *der letzten Teilung Polens 1795 den polnischen Westgedanken* oder auch die *Piastische Idee* im Kontext der *Polnischen Frage* begleitet haben.

Diese politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, militärischen und historischen Faktoren spielten eine nicht unerhebliche Rolle bei der Festlegung der neuen polnischen Westgrenze bis zur Konferenz von Potsdam im August 1945. Im Vortrag sollen der polnische Westgedanke und die oben genannte Faktoren dargestellt werden und besonders wie sie dann auch die verschiedenen Konzepte und Ideen der Siegermächte zur konkreten westlichen Grenzfestsetzung Polens von 1942-1945, beeinflusst haben. Da die Frage der politischen

Gestalt des neuen polnischen Staates auf das engste mit den neuen Grenzen verbunden gewesen sind sollen auch diese komplexen Einflussfaktoren der verschiedenen polnischen Lager und die Machtverschiebungen innerhalb der polnischen Exilregierungen sowohl der bürgerlichen in England als auch der kommunistisch-sozialistischen in der UdSSR beleuchtet werden. Besonders heute wo die politischen Grenzen in Europa wieder in Frage gestellt werden und reale Machtpolitik wieder von historischen Argumenten begleitet wird, bleibt auch die Frage der Geschichtspolitik zur Legitimierung politischen Handelns wichtig um historische Prozesse zu verstehen, für die die es ein *Ende der Geschichte* nicht gibt und auch geben kann, wenn wir die oft komplexe Gegenwart verstehen wollen.

Hanno S c h u l t, geb.1963 in Ost-Berlin, Ingenieurstudium im Bauwesen (Fachrichtung Baustofftechnologie), 1985 - 2006 Arbeit für verschiedene Baustoffprüflabore und bei der Qualitätssicherung sowie als Geschäftsführungsassistent in Polen und der Ukraine tätig.

Seit 2007 Arbeit bei Geisteswissenschaftlichen Projekten im Osteuropa - Zentrum Berlin der Stiftung KARTA in Warschau und als Projektkoordinator für Jugendprojekte im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Russland und Polen.

Seit 2004 aktives Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Umfangreiche publizistische - sowie Übersetzungstätigkeiten aus der russischen, polnischen und ukrainischen Sprache.

Eintritt frei! (Mitgliedsbeitrag 25,-- € / Jahr)

03) »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch

Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof. Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekanntem Land«

Diese Veranstaltung konnte am 24.08.2022 nicht stattfinden, ein neuer Termin wird noch bekanntgegeben.

04) Reval | Tallinn. Ein Vortrag von Anu Schaper im Rahmen der Reihe

»Hafenstädte im Baltikum«

Donnerstag, 20. Oktober 2022, 18:00 Uhr

9,- Euro | ermäßigt 7,- Euro

Barrierefrei Nein

Urania »Wilhelm Foerster« Potsdam

Gutenbergstraße 71, 14467 Potsdam, Deutschland



Blick vom Domberg auf die Altstadt von Tallinn.- Foto: © Julian Nyča

Estlands Hauptstadt Tallinn ist die älteste unter den Metropolen am Finnischen Meerbusen. Ihr Stadtbild erinnert noch immer an die Zeiten der Hanse und des deutschen Bürgertums,

welches die Geschicke Revels auch während der 200 Jahre dauernden russischen Herrschaft dominierte. Die von einer gut erhaltenen Wehrmauer umschlossene Altstadt wurde 1997 in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen.

Anu Schaper wurde in Dorpat/Tartu in Estland geboren und studierte Germanistik und Musikwissenschaft in Tartu, Tallinn und Freiburg i.Br. Seit 2008 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Estnischen Musik- und Theaterakademie (EMTA) und als wissenschaftliche Redakteurin tätig. Sie lebt in Berlin.

Anmeldung und Vorverkauf

Urania »Wilhelm Förster« Potsdam:

T. +49 (0)331 29 17 41

oder

E-Mail: verein@urania-potsdam.de

Die Reihe »Hafenstädte im Baltikum«

Estland, Lettland und Litauen, seit 2004 Mitgliedstaaten der EU und der NATO, haben in den gut dreißig Jahren ihrer Unabhängigkeit eine beeindruckende Entwicklung gemacht, die im übrigen Europa allzu wenig Beachtung findet. In der aktuellen weltpolitischen Situation sind die baltischen Staaten in den Fokus der medialen Aufmerksamkeit gerückt. Dass die Bewohner der Baltischen Staaten sich durch die gegenwärtige russische Aggressionspolitik unmittelbar bedroht fühlen, erklärt sich aus der geographischen Lage ebenso wie aus der historischen Erfahrung russischer und sowjetischer Vorherrschaft.

Was wissen wir über die Kultur und Geschichte dieser Region, deren Städte bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts noch durch eine deutsche Oberschicht geprägt waren? In unserem Vortragszyklus stellen wir drei faszinierende Hafenstädte des Baltikums vor.

Die weiteren Termine

Dienstag, 22. November 2022

[Riga | Rīga](#)

Referent: Martin Brand

Dienstag, 6. Dezember 2022

[Memel | Klaipėda](#)

Referentin: Sonya Winterberg

Eine Veranstaltungsreihe des Deutschen Kulturforums östliches Europa in
Zusammenarbeit mit der [Urania »Wilhelm Förster« Potsdam](#)

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)

05) Die erste Teilung Polens. Vom Niedergang einer europäischen Großmacht.

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften | Agnieszka Pufelska, Oliver Loew, Adam Krzemiński, Christoph Marksches, Felix Ackermann, Harald Roth

Dienstag, 01. November 2022, 18:00 Uhr

Im Jahr 1772 annektierten Preußen, Russland und Österreich große Teile des polnischen Territoriums. In Folge der insgesamt drei Teilungen verschwand Polen als selbständiger Staat für 123 Jahre komplett von der europäischen Landkarte. Bis in die Gegenwart sind die Teilungen, wie der Unabhängigkeitskampf, ein fester Bestandteil der polnischen Erinnerungskultur und prägen das Verhältnis Polens zu seinen Nachbarn.

Mit Kurzvorträgen von **Agnieszka Pufelska** (Universität Hamburg), **Oliver Loew** (Deutsches Polen-Institut) und dem Journalisten **Adam Krzemiński**. Anschließend Podiumsdiskussion moderiert von **Felix Ackermann** (Fernuniversität Hagen). Grußworte von Akademiepräsident **Christoph Marksches** und **Harald Roth** (Deutsches Kulturforum östliches Europa).

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, dem Deutschen Polen-Institut und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa.

ÖFFENTLICHER TALK IN DER BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN. (BITTE ANMELDEN.)

Dieses Event findet in Person statt. Falls Sie die Veranstaltung vor Ort besuchen möchten, melden Sie sich bitte [hier](#) an.

Franziska Urban

Veranstaltungskoordinatorin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)30 20370 529
franziska.urban@bbaw.de

Jägerstraße 22/23
10117 Berlin

06) Aktuelle Gedanken zum Russland - Ukraine - Krieg.

Referent: Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin

Sonnabend, 22. Oktober 2022, 15:00 Uhr

Regine-Hildebrandt-Haus, Sachsenhausener Straße 1, 16515 Oranienburg



Ostpreußengruppe Oranienburg / Oberhavel



Oranienburg, d. 13.10. 2022

Jochen Kiefer, Dianastr. 19, 16515 Oranienburg

Liebe Mitglieder der Ostpreußengruppe Oranienburg / Oberhavel,
liebe an Ostpreußen Interessierte,

sehr geehrte Damen und Herren,

Ich darf Sie / Euch hiermit herzlich zu **unserer nächsten Veranstaltung**

am Samstag / **Sonnabend, den 22. Oktober 2022, 15.00 Uhr**

**Regine – Hildebrandt –Haus, Sachsenhausener Str. 1, 16515 Oranienburg,
Erdgeschoss, einladen.**

Wir konnten als Referenten **Herrn Dr. Jürgen W. Schmidt, Historiker, Berlin**, erneut gewinnen.

Herr Dr. Schmidt spricht **ab 15.00 Uhr** zum Thema: „**Aktuell Gedanken zum Russland - Ukraine – Krieg**“. Anschließend: **Aussprache**. Herr Dr. Schmidt hat als NVA – Offizier von 1987 – 1990 an der Kalinin-Militärakademie im damaligen Leningrad studiert. Dies war die russische Variante der Ausbildung zum Generalstabsoffizier. Danach wurde Herr Dr. Schmidt noch in der Bundeswehr übernommen.

Herr Dr. Schmidt spricht ca. 20 Minuten. Fragen und Meinungsäußerungen sollten erst im Anschluss an das Kurzreferat gesammelt erfolgen.

Zum Thema: ich sehe durchaus Berührungspunkte zum Schicksal Ostpreußens ab 1944/45. Stichpunkte dazu: Bruch des Völkerrechts, Flucht und Vertreibung, gewaltsamer Gebietswechsel, Bevölkerungsaustausch, „Recht des Stärkeren“, Vergewaltigungen.

Achtung : Vorher, ab 14.30 Uhr findet eine Mitgliederversammlung (bis 15.00 Uhr) statt, zu der ich hiermit gleichfalls die Mitglieder und auch Freunde Ostpreußens einlade ! Tagesordnung hierzu auf Extrablatt !

Ich bitte um rege Beteiligung! (Veranstaltung findet im Erdgeschoss statt).

Es ist wieder geplant, dass es nach dem Vortrag ein Stück Kuchen pp gibt.

Mit besten landsmannschaftlichen Grüßen

Jochen Kiefer
(Vorsitzender)

07) Breslau Stammtisch Berlin

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen Anfang des Jahres 2022 sind folgende Termine geplant:

- 13.04.22 15 Jahre Breslau Stammtisch Berlin
- 11.05.22 Breslau in mir - Band 15 "Breslauer Zoo"
- 08.06.22
- 06.07.22
- 10.08.22
- 14.09.22
- 05.10.22
- **09.11.22**
- **14.12.22 Schlesische Weihnachtsfeier**

Wo	"Eicheneck" Mahlsdorfer Straße 68 12555 Berlin - Treptow- Köpenick
Wann	Die Treffen finden jeden zweiten Mittwoch des Monats in der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr statt. Zu jedem Stammtisch gibt es einen Vortrag. Der Vortrag beginnt 14:00 Uhr.
Kontakt	egon.hoecker(at)gmx.de



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

08) Klein Zaches genannt Zinnober von E.T.A. Hoffmann

Zum 200. Todestag des Dichters

Lesung: **Jutta Hoppe**

Klavier: **Christiane Klonz**

Einführende Worte: **Stefan Rohlfs**

Der große Roman

Sonnabend, 22.Oktober 2022, 15:00 Uhr



Seite B 31 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826 vom 20.10.2022

Das satirische Kunstmärchen von **E.T.A. Hoffmann** erschien 1819. Im Mittelpunkt der Geschichte, die in einem fiktiven Fürstentum spielt, steht ein böser Gnom namens Klein Zaches. Ein Feenzauber sorgt dafür, dass das hässliche Männchen der Welt als schön und talentiert erscheint. Auf diese Weise gelangt es unter dem Namen Zinnober zu Amt und Würden und kann die schöne Candida für sich gewinnen. Der Dichter Balthasar, der Candida liebt, schafft es, den Zauber rückgängig zu machen und so der Welt Zinnobers wahres Gesicht zu zeigen.

Eintritt: 7 €

Verein für die Geschichte Berlins e. V., gegr. 1865

www.DieGeschichteBerlins.de

Vorsitzender: Dr. Manfred Uhlitz, E-Mail: Uhlitz@DieGeschichteBerlins.de | **Pressesprecher:** Mathias C. Tank, Tank@DieGeschichteBerlins.de | **Stellv. Vorsitzende:** Professor Dr. Susanne Kähler, Kaehler@DieGeschichteBerlins.de; Dr. Wolfgang Krogel, Krogel@DieGeschichteBerlins.de | **Postanschrift für alle Vorstandsmitglieder, Geschäftsstelle, Bibliothek und Archiv:** Breite Str. 36 (Eingang Neuer Marstall, Schloßplatz 7), 10178 Berlin, Telefon (030) 902 26 449. E-Mail: Bibliothek@DieGeschichteBerlins.de | **Postadresse:** Postfach 61 01 79, 10922 Berlin. **Öffnungszeiten:** mittwochs 15–18.45 Uhr | **Schatzmeister:** Professor Dr. Wolfgang Pfaffenberger, Schatzmeister@DieGeschichteBerlins.de; Regina Preuß, Preuss@DieGeschichteBerlins.de | **Schriftführer:** Dr. Dietmar Peitsch, Peitsch@DieGeschichteBerlins.de, Claudia Melisch M.A., Melisch@DieGeschichteBerlins.de | **Internetredaktion:** Redaktion@DieGeschichteBerlins.de | **Veranstaltungen:** Jörg Kluge, Kluge@DieGeschichteBerlins.de; Dipl.-Ing. Dirk Pinnow, Pinnow@DieGeschichteBerlins.de | **Mitgliedschaft:** Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Jahresbeitrag Einzelperson 50 €, Familien/Partner 75 €, Studierende und Auszubildende bis zum 28. Lebensjahr 30 € und Fördermitglieder mind. 100 € inkl. Bezug Vierteljahresschriften und Jahrbuch | **Bankverbindung:** Sparkasse Berlin, IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76 (BIC BELADEBEXXX)

- 09) 03.11.2022, Verein für die Geschichte Berlins: Kaiser Wilhelm II. als Kunsthandwerklicher Schlachtendenker - Die Neuausstattung des Berliner Schlosses mit luxuriösen Kunstmöbeln aus Berliner und Potsdamer Werkstätten. Vortrag der Gesellschaft Berliner Schloss e. V. mit Dr. Jörg Meiner.

20 Donnerstag, 3. November 2022, um 19 Uhr: „Kaiser Wilhelm II. als kunsthandwerklicher Schlachtendenker – Die Neuausstattung des Berliner Schlosses mit luxuriösen Kunstmöbeln aus Berliner und Potsdamer Werkstätten“. Vortrag der Gesellschaft Berliner Schloss e.V. mit Dr. Jörg Meiner, Leiter des Dezernats Forschung und Ausstellungen bei den Staatlichen Schlössern, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern. Moderation: Dr. Guido Hinterkeuser. Ort: Rathaus Schöneberg, Am Rathaus, 10825 Berlin-Schöneberg, 1. OG, Kennedy-Saal; U 4 (Rathaus Schöneberg).

21 Freitag, 18.11.2022, 16.30 Uhr: „Führung im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung“. Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung widmet sich der Erinnerung und dem Gedenken an Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert in Europa und darüber hinaus. Stresemannstraße 90, 10963 Berlin-Kreuzberg. Wir bilden zwei Gruppen von jeweils 15 Personen. Anmeldung bei Manfred Uhlitz, Mail: Uhlitz@DieGeschichteBerlin.de oder

Telefon (030)305 81 23. Stresemannstraße 90, 10963 Berlin-Kreuzberg; S-Bahnhof Anhalter Bahnhof, Busse M 29, M 41 (Haltestelle Anhalter Bahnhof).

22 Mittwoch, 23. November 2022., 19 Uhr: „Virtueller Spaziergang durch Alt-Berlins Südosten im 19. Jahrhundert“ mit Joachim Brunhold. Anhand von Gemälden, Lithografien und Fotografien des 19. Jahrhunderts führt der ‚virtuelle‘ Spaziergang von der Jannowitzbrücke zum Bullenwinkel. Ort: Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Breite Straße 36, 10178 Berlin-Mitte, Eintritt frei, Gäste willkommen.

23 Freitag, 9. Dezember 2021, 18 Uhr: „Adventsfeier des Vereins für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865“ im Hotel Novotel Am Tiergarten mit Vortrag: „Die Geschichte des Berliner Weihnachtsmarktes“ mit Joachim Brunhold. Anmeldung durch Überweisung von 35 € pro Person auf das unten genannte Vereinskonto mit dem Stichwort „Adventsfeier“. Glühwein & Punch zur Begrüßung und um 19 Uhr folgt ein weihnachtliches Buffet mit zweierlei Vorspeisen, drei alternativen Hauptgängen (incl. Gans), zweierlei Dessertvariationen und Obst. Getränke sind im Buffet-Preis nicht enthalten Gäste willkommen! Novotel Am Tiergarten, Straße des 17. Juni 106–108, direkt am S-Bahnhof Tiergarten.

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstr. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: <https://lgv.vufind.net/lgv/>
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

10) Spuren jüdischen Lebens an der mittleren Oder

Buchpräsentation

Dienstag, 25. Oktober 2022, 19:00 Uhr

Mendelssohn-Remise, Jägerstr. 51, 10117 Berlin. ÖPNV: z. B. U2 Hausvogteiplatz (Fußweg 150m) oder U6 Unter den Linden (700m)

Programm:

Begrüßung und Vorstellung des Buchs
Ernst Herzog (Herausgeber)

Kurzvorträge

- Jüdisches Leben an der mittleren Oder
Dr. Reinhard Schmook (Leiter des Oderlandmuseums Bad Freienwalde und
Vorstandsmitglied der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg
e.V.)
- Zum Zustand der jüdischen Friedhöfe auf der polnischen Seite der mittleren Oder
Andrzej Kirmiel (Leiter des Alf Kowalski-Museums des Meseritzer Landes in
Międzyrzecz/Meseritz, Polen)

Musikalische Umrahmung

Das Diplomatische Streichquartett Berlin spielt Werke jüdischer Komponisten (Fanny Hensel, Alexander Zemlinsky, Kurt Weill, Leonard Bernstein)

Über viele Jahrhunderte lebten Jüdinnen und Juden im Gebiet der mittleren Oder und bereicherten das gesellschaftliche und kulturelle Leben dieser Region. Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten wurden diese Menschen entrechtet, vertrieben und ermordet, doch ihr kulturelles Erbe ist noch sichtbar. Das Buch begibt sich auf eine Entdeckungsreise und folgt den Spuren dieser fast verschwundenen jüdischen Welt. Autor: Hilmar Schulz, Fotografie: Yvette Thormann, Gestaltung: Florian Reckert, Herausgeber: Kulturförderverein Kloster Altfriedland e.V., Ernst Herzog; <http://spurenjuedischenlebens.de/>

Jede/r Besucher/in erhält ein Freiemplar des Buches.

Eine Veranstaltung des Diplomatischen Streichquartetts Berlin (Leitung: Ernst Herzog) in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin e.V. und der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa im Rahmen von „Oder-Partnerschaft“ (<http://www.oder-partnerschaft.eu/>)

11) Von der »Pflicht des Staates« und der »Freyheit der Privat-Person«.

Die Rezeption der Pockenschutzimpfung in Brandenburg-Preußen im 18. Jahrhundert

Vortrag: Marion Mücke M.A. (Berlin)

Donnerstag, 10. November 2022, 19:00 Uhr

19.00 Uhr im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, Berlin-Mitte.

Keine gesundheitliche Präventionsmaßnahme hat im 18. Jahrhundert so großes Aufsehen erregt wie die als „Inokulation“ bezeichnete Pockenschutzimpfung. Sie gelangte als Innovation in den europäischen Kulturraum, wo sie in regional unterschiedlicher Geschwindigkeit und Ausprägung Anerkennung und Akzeptanz erlangte. In der retrospektiven Einordnung gilt die Inokulation meist als Vorläufer der um 1800 eingeführten verträglicheren Kuhpockenimpfung und der damit im 20. Jahrhundert weltweit geglückten Ausrottung der Pocken. Jenseits der verengten Perspektive einer Erfolgsgeschichte wird im Vortrag die Rezeption der Inokulation in Brandenburg-Preußen mit dem Schwerpunkt Berlin nachgezeichnet.



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

12) »Ein Ziel im Leben haben«. Christian Baron und Johannes Müller-Salo

Reihe Generationendialog zwischen Fax & TikTok

Montag, 31. Oktober 2022, 19:00 Uhr

8 € / erm. 5 €

Moderation: Nadine Kreuzahler

Nach Christian Barons großem Erfolg von »Ein Mann seiner Klasse«, nimmt der Autor nun, zwei Jahre später die Geschichte seiner Großväter in den Blick. In seinem neuen Roman »Schön ist die Nacht« verfolgen wir die Arbeitsschicksale von Willy Wagner und Horst Baron: zwei Männer im Kaiserslautern der 70er Jahre, die sich noch während des Zweiten Weltkrieges inmitten deutscher Ruinen kennenlernen – vom sozialen Aufstieg träumend. Doch während der eine zwischen der Arbeit auf der Baustelle, den Spielen des 1. FC Kaiserslautern und der zerstrittenen Familie am geraden Weg festhält, droht sich der andere in einer Abwärtsspirale von Kleinkriminalität und Gewalt zu verlieren, die sein Umfeld zunehmend mit in den Abgrund zieht.

Gemeinsam mit **Christian Baron** und dem Philosophen **Johannes Müller-Salo**, der kürzlich sein neues Buch »Offene Rechnungen. Der kalte Konflikt der Generationen« veröffentlicht hat, nehmen wir den Roman zum Anlass, um den Bogen von 1944, über die 70er Jahre bis in die Gegenwart zu spannen und die Generationenfrage als Klassenfrage zu reflektieren: Wie sind die Aufstiegs kämpfe und Lebensgeschichten von Horst Barons und Willy Wagners Generation in den aktuellen Generationenkonflikt einzuordnen? Inwiefern ziehen aktuelle Krisen nicht nur altersspezifische Konsequenzen nach sich, sondern auch (und vor allem?) klassenspezifische? Und in welchem Verhältnis stehen eigentlich Generationengerechtigkeit und Klassengerechtigkeit? Es moderiert die Kulturredakteurin **Nadine Kreuzahler**.

Christian Baron »Schön ist die Nacht«, Claasen Verlag 2022

Johannes Müller-Salo »Offene Rechnungen. Der kalte Konflikt der Generationen«, Reclam 2022



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Wenn Sie ins LCB kommen möchten:

Tickets für den Besuch vor Ort können Sie nur online über www.lcb.de sowie in unserem [Ticketshop](#) erwerben. Restkarten können am Abend vor Ort erworben werden, sollte die Veranstaltung nicht ausverkauft sein. Es besteht kein Anspruch.

13) weiter lesen | Serhij Zhadan

Radiosendung: PODCAST bei rbbKultur

Serhij Zhadan: »Himmel über Charkiw. Nachrichten vom Überleben im Krieg«
(Suhrkamp, 2022)

Am Mikrofon: **Natascha Freundel** und **Thomas Geiger**

Sonnabend, 22. Oktober 2022, 17:00 Uhr

Außer Haus: Live im Radio bei rbbKultur | Podcast on demand

[Alle Podcasts der Reihe hier](#)

<https://www.ardaudiothek.de/sendung/weiter-lesen/73920112/>

Der Sänger, Dichter und Romanautor Serhij Zhadan wird am 23. Oktober 2022 in der Frankfurter Paulskirche mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Der Friedenspreis für einen Autor im Krieg? Das neue Buch »Himmel über Charkiw. Nachrichten vom Überleben im Krieg« (Suhrkamp, 2022) versammelt Zhadans Texte in den sozialen Medien: Sie bilden eine ganz eigene Chronik des Widerstands gegen den russischen Zerstörungskrieg, der seine Stadt – die große moderne Metropole Charkiw – so hart trifft. Am Vortag der Preisverleihung sprechen Natascha Freundel und Thomas Geiger mit Serhij Zhadan auf der Frankfurter Buchmesse – über das Schreiben im Krieg, über die Kraft der Lyrik gegen mörderische Propaganda, über Freundschaft und Solidarität gegen blanke Vernichtungswut.

»weiter lesen – das LCB im rbb« ist eine Podcast-Lesebühne des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB) und des Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb). Sie laufen jeden Samstag um 17.04 h auf rbbKultur und sind dort jederzeit zum Hören und Downloaden abrufbar.

Seite B 37 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826 vom 20.10.2022

Debütromane, Jahrestage, Übersetzungen, Neuerscheinungen. Die (fast) ganze Welt der Bücher von heute. In Lesungen und Gesprächen mit den Autoren sowie mit Übersetzern, Kritikern und den Programm-Kuratoren des LCB. Moderiert von Natascha Freundel, Anne-Dore Krohn, Nadine Kreuzahler und Franziska Walser.

Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Charlottenstraße 53/54
10117 Berlin
Tel.: (030) 203 55 - 0
Fax: (030) 203 55 - 550

dreyer@eaberlin.de

14) ANTISEMITISMUS

Bilderstreit! Was darf man zeigen?

Abendforum

Tagungsnr.
22084

Donnerstag, 20. Oktober 2022, 19:00 – 20:30 Uhr
St. Matthäus-Kirche



© Winfried Muthesius

Inhalt

1522 wurde beim Wittenberger Bilderstreit die Frage nach der Gültigkeit des biblischen Bilderverbots unter den damals neuen Voraussetzungen der Reformation ausgefochten. 500 Jahre später fragen wir in sechs Veranstaltungen unter modernen Vorzeichen: „Was darf man zeigen?“

Anfang 2022: Nachdem keine israelischen Künstlerinnen oder Künstler zur *Documenta* eingeladen worden sind, entbrennt eine auch medial heftig geführte Debatte darüber, ob

das kuratierende Künstlerkollektiv *ruangrupa* einer antisemitischen Weltsicht Vorschub leiste. Nach ihrer Eröffnung zeigt die Weltausstellung kurzfristig ein Banner, das sich offensichtlich antisemitischer Bildsprache bedient. Das Banner wird abgehängt und auf der *Documenta* wird ein begleitendes Diskursprojekt zu Kunst und Antisemitismus initiiert.

Juni 2022: Der Bundesgerichtshof urteilt, dass die als „Wittenberger Judensau“ bekannte Schmähpastik nicht von der Stadtkirche zu Wittenberg entfernt werden muss. Durch die öffentliche Kommentierung auf Tafeln habe sich die Kirchengemeinde erfolgreich von der Plastik distanziert, so dass keine „gegenwärtige Rechtsverletzung“ vorliege, so das Urteil.

Zwei unterschiedlich gelagerte Beispiele, die das diffizile Verhältnis von Antisemitismuskritik, Kunst und öffentlicher Wahrnehmung dokumentieren und über denen die Überschrift steht: Was darf man zeigen? Welche Gefahr steckt in Bildern, in Kunst?

Darüber diskutieren **Yael Kupferberg** (Literaturwissenschaftlerin und Projektleiterin am Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt) und **Christian Staffa** (Beauftragter für den Kampf gegen den Antisemitismus des Rats der EKD und Studienleiter der Evangelischen Akademie zu Berlin). Moderation: Hannes Langbein

Eine Kooperation der Evangelischen Akademie zu Berlin mit der Stiftung St. Matthäus, Kulturstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Weiterer Termin:
24.11. LEID



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

**15) Was bedeuten die Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine für uns?
Was folgt daraus für unser Handeln?**

Lichtenberg Gespräch 2022

Gastreferenten

Dr. Irina Scherbakowa

Tareq Alaows

Marieluise Beck

Dr. Jörg Lürer (Moderation)

Mittwoch, 05. November.2022, 19:00 Uhr

Kosten: kostenlos

Ort: Katholische Akademie in Berlin, Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

[im Kalender speichern](#)

Veranstaltung in Kooperation mit der Deutschen Kommission Jutitia et Pax.

Der Krieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine geht mit vielfältigen Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen einher. Dabei handelt es sich nicht um scheinbar zu vernachlässigende „Kollateralschäden“, sondern um eine fundamentale Beschädigung der Grundlagen des friedlichen Zusammenlebens in Europa. So einfach es ist, diese Sachlage zu beschreiben, so schwierig ist es, in der täglichen Praxis angemessen auf diese Lage zu reagieren. Die Bilder von Butscha und Irpin lösen vielfältige Reaktionen aus: Angst, Wut, Entsetzen, Trotz, Gefühle der Ohnmacht und Überforderung. In ihnen spiegelt sich der Umstand, dass angesichts der Verbrechen in der Ukraine unsere persönlichen wie sozialen Identitäten herausgefordert sind.

Die Notwendigkeit, auch in diesen Zeiten politisch handlungsfähig zu bleiben und einen umfassenden Blick auf die weltpolitische Lage zu haben, steht in Spannung mit der Notwendigkeit, sich nicht an die Gewalt zu gewöhnen und die Opfer der Gewalt nicht allein

zu lassen. Gleichgültigkeit, Verdrängung und Kompensation würden sich politisch als ebenso problematisch erweisen, wie ausschließliche Fokussierung auf die Verbrechen in der Ukraine.

Im Rahmen des Lichtenberg Gesprächs 2022 wollen wir der Bedeutung der Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine nachgehen. Dazu sollen vier Podiumsgäste mit unterschiedlichen Geburtskontexten und Biographien miteinander ins Gespräch gebracht werden. Gemeinsam soll der jeweilige Zugang zu und der Umgang mit den Menschenrechtsverletzungen in der Ukraine reflektiert werden, um nicht zuletzt die Frage zu erörtern, was daraus für unser Handeln folgt.

Podium:

- *Pfarrer Dr. Petro Terletsyki*, Ukrainische Katholische Universität und Apostolische Exarchie für katholische Ukrainer in Deutschland
- *Dr. Irina Scherbakowa*, Mitbegründerin der Menschenrechtsorganisation Memorial
- *Tareq Alaows*, Experte für Asyl- und Migrationspolitik und flüchtlingspolitischer Sprecher von PRO ASYL
- *Marieluise Beck*, Direktorin Ostmitteleuropa/Osteuropa am Zentrum Liberale Moderne
- Moderation: *Dr. Jörg Lüer*, Geschäftsführer der Deutschen Kommission Justitia et Pax

Im Anschluss sind die Teilnehmer zu einem kleinen Empfang eingeladen.

Für die Teilnahme **in Präsenz** nutzen Sie bitte das Anmeldeformular auf dieser Seite. Falls zum Zeitpunkt der Veranstaltung für die Präsenzteilnahme besondere Corona-Auflagen gelten, werden wir dies im Hygienekonzept der Katholischen Akademie auf der Startseite der Homepage vermerken.

Die Veranstaltung kann auch über einen **Livestream** mitverfolgt werden, der unter folgendem Link erreichbar ist: <https://youtu.be/-iiLAts4k8c>

Über das Lichtenberg Gespräch

Die Deutsche Kommission Justitia et Pax und die Katholische Akademie Berlin veranstalten jährlich am 5. November, dem Gedenktag des Seligen Bernhard Lichtenberg eine Abendveranstaltung zu einem menschenrechtlichen Thema.

Bernhard Lichtenberg war zur Zeit des Nationalsozialismus Domprobst in Berlin. Als solcher leitete er ab 1938 das „Hilfswerk beim Bischöflichen Ordinariat Berlin“, das vielen Katholikinnen und Katholiken jüdischer Abstammung bei der Emigration aus Nazi-Deutschland half. Lichtenberg protestierte gegen die Verbrechen des Nazi-Regimes auch öffentlich lautstark und setzte sich für den Frieden ein. Aufgrund seines Widerstandes wurde Lichtenberg schließlich verhaftet und verstarb, während er in das KZ Dachau deportiert werden sollte. Vor seiner Verhaftung 1941 betete Lichtenberg täglich öffentlich auf seiner Kanzel in der St.-Hedwig-Kirche für die Opfer des NS-Regimes, insbesondere auch für seine jüdischen Mitbürgerinnen und -bürger.

Lichtenbergs außerordentlicher Einsatz für die Menschenwürde und den Frieden dienen uns auch heute noch als Vorbild. An seinem Gedenktag wollen wir daher aktuellen menschenrechtlichen Problematiken Aufmerksamkeit verschaffen und Lösungsansätze diskutieren.

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin

Geschäftsstelle
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
E-Mail [info\(at\)topographie.de](mailto:info(at)topographie.de)
Internet www.topographie.de

16) Schirach. Eine Generation zwischen Goethe und Hitler



Vortrag: Prof. Dr. Dr. Oliver Rathkolb, Wien
Moderation: Dr. Stephanie Bohra, Berlin

Dienstag, 25. Oktober 2022, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Baldur von Schirach (1907–1974) trat verschiedenen antidemokratischen und völkischen Wehrformationen bei, ehe er mit 18 Jahren Mitglied der NSDAP und SA wurde. Nach einer Blitzkarriere ab 1927 im NS-Studentenbund wurde er Teil des engsten Umfelds Hitlers. 1931 avancierte er zum „Reichsjugendführer“. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme brachte er das Jugendorganisationswesen in Deutschland zunehmend unter die ideologische Kontrolle des NS-Regimes. Seit März 1939 war die Zwangsmemberschaft in der Hitler-Jugend gesetzlich verankert. Während des Kriegs agierte Baldur von Schirach als Reichsleiter, Reichsstatthalter und Gauleiter in Wien und war dort für die Deportation der jüdischen Bevölkerung verantwortlich. Wegen „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ wurde er im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess zu 20 Jahren Haft verurteilt. In seinem Buch *Schirach. Eine Generation zwischen Goethe und Hitler* (2020) zeichnet Oliver Rathkolb den Werdegang Baldur von Schirachs nach und nimmt auch die Zeit nach 1945 in den Blick.

Oliver Rathkolb, 1955 geboren, Professor für Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Zeitgeschichte, war bis September 2022 Vorstand des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien. Er hat zahlreiche Veröffentlichungen vorgelegt,

darunter *NS-Zwangsarbeit in der Elektrizitätswirtschaft der „Ostmark“ 1938–1945* (2002, Mithg.), *Fiktion Opfer. Österreich und die langen Schatten des National-sozialismus und der Dollfuß-Diktatur* (2017) und der Aufsatz *Opfernation Österreich* (2022).

Stephanie Bohra ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Topographie des Terrors.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bitten wir um Anmeldung bis 20. Oktober: veranstaltungen@topographie.de (Telefon 030 254509-0)

17) Spät, aber nicht zu spät!? Der Prozess gegen den ehemaligen KZ-Wachmann Josef S.

Einführung: Prof. Dr. Florian Jeßberger und Prof. Dr. Thomas Sandkühler
Podiumsgespräch mit Dr. Stefan Hördler, Udo Lechtermann, Dr. Astrid Ley und Thomas Walther
Moderation: Dr. Andrea Riedle

Dienstag, 01. November 2022, 19:00 Uhr

Veranstaltungsort:
Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, 10117 Berlin

Eintritt frei

(Gemeinsam mit der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen sowie dem Institut für Geschichtswissenschaften und der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin)

Am 28. Juni 2022 verurteilte das Landgericht Neuruppin in Brandenburg/Havel den 101-jährigen ehemaligen SS-Wachmann im Konzentrationslager Sachsenhausen Josef S. wegen Beihilfe zum Mord in mindestens 3.518 Fällen. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Haft. Nach Ansicht des Gerichts konnten Josef S. im Verlauf von über zehn Monaten in zahlreichen Verhandlungstagen seine Tätigkeit im Konzentrationslager und die Verstrickung in die im Lager verübten Verbrechen zweifelsfrei nachgewiesen werden. Im Podiumsgespräch werden die Hintergründe und der Verlauf des Prozesses beleuchtet. Diskutiert wird auch, warum ein solcher Prozess gegen einen NS-Täter auch 77 Jahre nach den Verbrechen von Bedeutung ist.

Stefan Hördler ist Historiker an der Georg-August-Universität Göttingen und Visiting Professor an der School of Arts & Humanities der University of Huddersfield. Er war Sachverständiger im Prozess gegen Josef S.

Florian Jeßberger ist Professor für Strafrecht und Juristische Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Udo Lechtermann war Vorsitzender Richter im Prozess gegen Josef S.

Astrid Ley ist stellvertretende Leiterin der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen. Im Prozess gegen Josef S. trat sie als Sachverständige auf.

Seite B 44 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826 vom 20.10.2022

Andrea Riedle, Historikerin, ist Direktorin des Dokumentationszentrums Topographie des Terrors.

Thomas Sandkühler ist Professor für Geschichtsdidaktik an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Thomas Walther arbeitete als Richter und Ermittler der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg. Im Prozess gegen Josef S. war er Vertreter der Nebenkläger.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bitten wir um Anmeldung bis 27. Oktober: veranstaltungen@topographie.de.

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

18) Veranstaltungen im Brandenburg-Preußen-Museum ab 20. Oktober 2022

Brandenburg-Preußen-Museum.



Oktober



Donnerstag, 20. Oktober 2022, 18.30 Uhr
Buchvorstellung: Spione, Erfinder, Unternehmer – Preußens Industrialisierung in Lebensbildern
von Helga Tödt und dem Stiftungsvorstand Andreas Bödecker

Ein Spion aus Neuruppin, eine Berliner Erfinderin, die von ihrem Ehemann erstochen wurde: Anhand der Biografien von achtzehn, teils berühmten, teils weniger bekannten Männern und

Frauen veranschaulichen Helga Tödt und Andreas Bödecker die Zeit der Industrialisierung. Viele der Erfindungen und technischen Errungenschaften, die heute zu unserem Alltag gehören, wurden in dieser Zeit bis zum 1. Weltkrieg entwickelt: Eisenbahn, Straßenbeleuchtung, Strom in den Häusern, künstliche Farbstoffe, Automobile, Kunstdünger, Aspirin, Telefon, U-Bahn, Flugzeuge, elektrische Waschmaschinen. Der Kinderarbeit, der Bildungspolitik im 19. Jahrhundert und der Rolle der Frauen in der Volkswirtschaft der Zeit sind eigene Kapitel gewidmet.

[Marius Krohn](#), Leiter des Industriemuseums Brandenburg, wird die Präsentation moderieren.

Veranstaltungsort

Die Buchvorstellung findet statt im stillgelegten Stahlwerk in Brandenburg, August-Sonntag-Straße 5, 14770 Brandenburg an der Havel.

Anmeldung

Anmeldungen bitte an: [kontakt @ industriemuseum-brb.de](mailto:kontakt@industriemuseum-brb.de). Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem [Industriemuseum Brandenburg an Havel](#).

Andreas Bödecker, geboren 1958, war nach dem Studium in Freiburg und Stanford und anschließender Promotion 25 Jahre lang Mitglied der Geschäftsleitung einer Privatbank in Berlin. Zurzeit arbeitet er als Rechtsanwalt und Verwalter mehrerer Stiftungen. Seit 2013 leitet er das Brandenburg-Preußen Museum Wustrau.

Helga Tödt, geboren 1946 in Braunschweig, arbeitete nach dem Medizinstudium und der Promotion an der FU Berlin in verschiedenen Funktionen als Fachärztin und Amtsärztin im öffentlichen Gesundheitsdienst. Helga Tödt hat bereits mehrere historische Biographien veröffentlicht.

November



Sonntag, 20. November 2022, 15.00 Uhr
#BPMVortragsreihe

Vortrag von Dr. Reinhard Witzlau, „Werner von Siemens und die angewandte Elektrizität“

Vor 175 Jahren gründete Werner von Siemens (1816–1892) mit dem Mechaniker Johann Georg Halske (1814–1890) und dem Justizrat Johann Georg Siemens (1805–1879) in Berlin eine mechanische Werkstatt, die ab 1851 den Namen „Telegraphen Bau- Anstalt von

SIEMENS & HALSKE in BERLIN“ trug. Zu den ersten Produkten der jungen Firma gehörten Zeigertelegraphen, Eisenläutwerke und Telegraphenleitungen. 1866 entwickelte Werner von Siemens einen Generator, mit dem er den Grundstein für die großtechnische Umwandlung von mechanischer in elektrische Energie legte. Ob zur Stromerzeugung für mobile Beleuchtungsanlagen, für die Beleuchtung von Sälen und Laboratorien, zum elektrischen Antrieb von Eisenbahnen, Straßenbahnen oder Aufzügen – der praktischen Anwendung waren fortan keine Grenzen mehr gesetzt. Werner von Siemens war Techniker, Physiker, Ingenieur und Unternehmer. Als er um 1880 nach seiner „Specialität wissenschaftlicher Forschung“ befragt wurde, nannte er als Antwort die „angewandte Elektrizität“.

Anmeldungen können per Mail an [museum @ bpm-wuStrau.de](mailto:museum@bpm-wuStrau.de) oder telefonisch (033925) 70 798 vorgenommen werden. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung betragen 5 Euro (inkl. Museumsbesuch).

Dr. Reinhard Witzlau ist Diplomlehrer für Physik und Mathematik. Seit 1990 ist er Schulleiter der Werner-von-Siemens-Schule Gransee. Er hat promoviert im Bereich der Geschichte der Naturwissenschaften und seine Forschungsschwerpunkte sind der Wissenschaftliche Instrumentenbau in der Renaissance sowie Werner von Siemens und Johann Georg Halske. Zu seinen Veröffentlichungen gehören u.a.: Der Zeigertelegraf von Werner Siemens und Johann Georg Halske von 1846/1847, Der praktische Mechanikus Johann Georg Halske und Werner von Siemens: Ideen und Ansichten.

Dezember



Selbstporträt Wilhelm Gentz

Sonnabend, 10. Dezember 2022, 15.00 Uhr
#BPMVortragsreihe

Vortrag von Dr. Irina Rockel, Die Lebensreise des Wilhelm Gentz aus dem brandenburgischen Neuruppin in die Welt des Orients

Er galt als Kenner des Orients und orientalischen Lebens, wurde geschätzt angesichts seiner Belesenheit, Sprachgewandtheit und diplomatischen Fähigkeiten, schrieb Bücher und Artikel in der Presse und machte über Jahrzehnte mit seinen Gemälden orientalischer Sujets seine Zeitgenossen mit der Welt der südlichen Erdhalbkugel bekannt. Sein Haus

zählte zu den schillerndsten Orten Berlins; es galt als spannender Treffpunkt von Vertretern des Königs-/Kaiserhauses, Künstlern, Wissenschaftlern und Forschern. In den Rang eines Wissenschaftlers erhoben und als Maler hochdekoriert, räumten die Nachgeborenen seinem umfangreichen Lebenswerk keinen Raum mehr ein – nur die Stadt Neuruppin erinnert mit Ausstellungen und Publikationen an den Mann, der sein Leben dem „Kontinent der langen Schatten“ widmete.

Anmeldung können per Mail an [museum @ bpm-wustrau.de](mailto:museum@bpm-wustrau.de) oder telefonisch (033925) 70 798 vorgenommen werden. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung betragen 5 Euro (inkl. Museumsbesuch).

Dr. Irina Rockel, geb. 1953, Sekretärin, Archivarin und promovierte Diplom-Historikerin zum Thema „Wilhelm Gentz“. Über drei Jahrzehnte ihres Berufslebens war sie als Archivarin (Berlin, Neuruppin, Hamburg) bzw. Museumsdirektorin (Neuruppin) tätig, woraus zahlreiche kultur- und regionalgeschichtliche Beiträge entstanden. Ihr Hauptaugenmerk aber liegt auf dem Verfassen von Biografien und Lebensbildern von Ruppiner (Luise Hensel, Hans Joachim von Zieten) und Neuruppiner Persönlichkeiten (Alexander Gentz, Karl Friedrich Schinkel, Eva Strittmatter). Zur Familiengeschichte Alexander und Wilhelm Gentz' legte sie zahlreiche Publikationen vor.

Öffnungszeiten

April-Oktober

Di-So 10.00-18.00 Uhr

November-März

Di-So 10.00-16.00 Uhr

Winterschließzeit

vom 12. Dezember 2022

bis Mitte Februar 2023

Gesonderte Öffnungszeiten
für Schulklassen möglich!

Kontakt

**Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

museum@bpm-wustrau.de

01) Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

02) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

<p>SA 3.9.- SO 20.11.</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>»Hard Headed Area« – a political Fer de Berlin Ausstellung</p>	<p>DO 22.9. - SA 22.10.</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Razzia Ein Kunstschaulaufenster für den Kiez</p>	<p>ab MO 24.10.</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Herbstferien im Jugend Museum Kreative Workshops für Groß und Klein</p>
<p>SO 4.9. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>SO 2.10. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>November</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Starke Seiten, Starke Wände, Starke Bilder Ausstellung</p>
<p>SA 10.9. 14-19 UHR</p> <p>Sommerfest am Kleistpark</p>	<p>DI 11.10. 17 UHR</p> <p>DEZENTRALE KULTURARBEIT</p> <p>Femizide: Maximale Macht Mord Podiumsdiskussion</p>	<p>noch bis DI 1.11.</p> <p>WIR WAREN NACHBARN</p> <p>Die Odyssee der Lilli Gettinger Sonderausstellung</p>
<p>SA 10.9. + SO 11.9. jeweils 13+15 UHR</p> <p>INFORMATIONSORT SCHMERBELASTUNGSKÖRPER GEDENKORT SA - GEFÄNGNIS PAPESTRASSE Führungen zum Tag des offenen Denkmals</p>	<p>FR 14.10. - SO 11.12.</p> <p>HAUS am KLEISTPARK</p> <p>Habitat – Fotografien von Anne Schönharting Ausstellung</p>	<p>noch bis MI 9.11.</p> <p>TEMPELHOF MUSEUM</p> <p>Unter Beobachtung – Fotografien der Stasi aus Tempelhof Sonderausstellung</p>
<p>SO 11.9. 13 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>werkstatt denkmal Präsentation</p>	<p>SO 16.10. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>noch bis FR 30.12.</p> <p>KINDERMUSEUM unterm DACH</p> <p>»ICH BIN MEER!« Sonderausstellung</p>
<p>FR 16.9. 19 UHR</p> <p>SCHÖNEBERG MUSEUM</p> <p>»Wir waren ausgediehen aus der Welt ...« Vortrag: Jüdische Ärztinnen im Nationalsozialismus</p>	<p>FR 21.10. - SO 11.12.</p> <p>HAUS am KLEISTPARK Projektraum</p> <p>Offener Blick – der Zukunft entgegen Fotografien und Texte von Geflüchteten -Ausstellung</p>	
<p>SO 18.9. 14-17 UHR</p> <p>JUGEND MUSEUM</p> <p>Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie</p>	<p>SA 22.10. + SO 23.10. jeweils 14-17 UHR</p> <p>TEMPELHOF MUSEUM</p> <p>Zwischen Licht und Schatten Ferienworkshop</p>	

Kontakt:

Museen Tempelhof-Schöneberg, Hauptstraße 40 / 42, 10827 Berlin

Vorzugsweise Anmeldungen per E-Mail erbeten:

museum@ba-ts.berlin.de

Telefonische Anmeldung:

Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

Ruf. 030-902 77 61 63

Seite B 46 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 824 vom 22.09.2022

03) Hey, was geht?

Demokratie-Ausstellung im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg

17.06.2022 - 13.11.2022



Aktuelle Ausstellungen im Tempelhof Museum

Pressemitteilung Nr. 118 vom 26.04.2022

Verschiedene Formate unter einem Dach und ein abwechslungsreiches Begleitprogramm

Hier ist wirklich für alle etwas dabei: Gleich drei Ausstellungen sind momentan im Tempelhof Museum zu sehen – bei freiem Eintritt.



Bild: Klaus R. Bittl

Ausstellung „Unter Beobachtung“ im Obergeschoss vom Tempelhof Museum

04) „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“

06. April bis 09. November 2022

Die im April neu eröffnete Sonderausstellung „Unter Beobachtung“ über Fotografien der Stasi in Tempelhof konfrontiert die Besucher zunächst mit einem vermeintlichen Widerspruch: Welche Rolle spielte die Stasi im Westen der Stadt? Bisher unveröffentlichtes Fotomaterial vom Flughafen Tempelhof oder vom „Müll-Grenzübergang“ eröffnen den Betrachtenden ganz neue Blickwinkel und führen vor Augen, wie aktiv der Ost-Geheimdienst in West-Berlin war. Wer mehr über die Fotografien und ihre Hintergründe wissen möchte, kann mit der Kuratorin Heike Stange persönlich ins Gespräch kommen:

Am 8. Mai und am 12. Juni führt Heike Stange jeweils 15 Uhr persönlich durch die Ausstellung. Interessierte können außerdem am 15. Mai und 19. Juni jeweils um 17 Uhr an einem Stadtspaziergang entlang des Mauerverlaufs mit der Kuratorin teilnehmen und weitere Anekdoten zu den in der Ausstellung dokumentierten Orten erkunden. Die Stadtbibliothek in der Götzstraße zeigt außerdem am 28. April einen Dokumentarfilm über die Aktivitäten der Stasi in Westberlin.

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Begleitprogramm:

- Ausstellungsgespräche mit Kuratorin Heike Stange
am Sonntag, 8. Mai und 12. Juni 2022 jeweils um 15 Uhr
- Mauerspaziergang in Lichtenrade
am Sonntag, 15.5. und 19.6.2022 jeweils um 17 Uhr
Anmeldung bitte per [E-Mail an die Museen Tempelhof-Schöneberg](#)
Weitere Informationen auf der [Internetseite des Tempelhof Museums](#)

Alles echt: Mammutknochen und mehr in der Dauerausstellung „Zwischen Feldern und

Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](#)

In der Ausstellung „Umriss“ von Moritz Haase



AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Ausstellung

05) „Unheimlich Fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022“

Die partizipative Ausstellung nimmt das 200. Todesjahr Hoffmanns zum Anlass, den faszinierenden Universalkünstler in Bamberg, Berlin und Frankfurt am Main in die Gegenwart zu holen.

17. August – 02. November 2022

Öffnungszeiten: Di – So 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr

Stabi Kulturwerk

Staatsbibliothek zu Berlin
Unter den Linden 8
10117 Berlin

Eintritt frei

Zur Ausstellung ist ein **Katalog** erschienen.

Buchvorstellung

E.T.A. Hoffmanns Berlin von Michael Bienert.

Zum 200. Todestag von E.T.A. Hoffmann

Sonnabend, 24. September 2022, 17:00 Uhr

Haus Potsdamer Straße

Potsdamer Straße 33
10785 Berlin

Berüchtigt für sein exzessives Nachtleben, gefeiert als Schriftsteller und Opernkomponist, respektiert als streitbarer Jurist am Kammergericht: Die schillernde Persönlichkeit E.T.A. Hoffmanns gehörte um 1820 zu den Hauptsehenswürdigkeiten der preußischen Hauptstadt. Hellwach hat er das Treiben auf den Straßen, in den Salons und Kneipen, im Tiergarten oder vor seiner Haustür auf dem Gendarmenmarkt beobachtet: „Das lebendige Leben der großen Stadt, der Residenz wirkt doch nun einmal wunderbar auf das Gemüt.“

Seite B 56 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 826 vom 20.10.2022

In Hoffmanns Berliner Erzählungen nimmt das Doppelbödige, Unheimliche und Fantastische des modernen Großstadtalltags Gestalt an, erstmals wird Berlin zum Schauplatz von Weltliteratur.

Das Buch erschien im Verlag für Berlin-Brandenburg.
Der Autor liest.

Eintritt: 7 €



Lunch-Führungen durch die Ausstellung Unheimlich Fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022

Donnerstag, 25. August, 22. September, 6. Oktober, 20. Oktober

13 – 13.30 Uhr

Feiern Sie mit uns das große Multitalent im Rahmen des Projekts „**Unheimlich Fantastisch – E.T.A. Hoffmann 2022**“, begleitet von einer herausragenden Ausstellung an drei Standorten und zahlreichen, deutschlandweiten Veranstaltungen!

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98
Telefax 03 39 25 - 7 07 99

**06) [K]EIN KINDERSPIEL. Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung,
22.02. bis 11.12.2022**

Sonderausstellung



[K]EIN KINDERSPIEL

Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung
22.02. bis 11.12.2022

BRANDENBURG-PREUßEN MUSEUM
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
www.bprm-wustrau.de
Tel: 033925-70798



**BRANDENBURG
PREUßEN
MUSEUM**

[K]EIN KINDERSPIEL

Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung

Altes Spielzeug ruft nicht nur Kindheitserinnerungen wach. Es erzählt von der Zeit und aus der Gesellschaft, in der es entstanden ist. So ist es auch mit dem Spielzeug aus der Kaiserzeit. Wie ein Spiegel vermittelt es ein Bild der durch die Industrialisierung gewandelten Lebens- und Arbeitswelten.

Das Brandenburg-Preußen Museum Wustrau zeigt mit der Sonderausstellung „(K)ein Kinderspiel“ anhand der kleinen Dinge die großen zeithistorischen Zusammenhänge. Die Ausstellung spannt einen Bogen vom rasanten Bevölkerungswachstum des 19. Jahrhunderts und dem Zug der Menschen in die Städte über den technischen Fortschritt durch Eisenbahn, Elektrifizierung und die Chemie bis zur Entstehung der Markenwelten und den Anfängen der Freizeitindustrie. Aber auch die Schattenseiten werden nicht vergessen. Kinderarbeit war in der Spielzeugherstellung bis in die 1920er Jahre hinein verbreitet, und gerade in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg fanden der nationale Überschwang und die militärische Aufrüstung auch ihren Weg in die Kinderzimmer.

Wustrau liegt nur 70 km nordwestlich von Berlin am Südennde des malerischen Ruppiner Sees, nahe der Autobahnausfahrt Neuruppin Süd. Nicht umsonst hat Theodor Fontane seine *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* hier beginnen lassen.

Freier Eintritt an jedem ersten Sonntag im Monat

April–Oktober
Di–So 10.00–18.00 Uhr

November–März
Di–So 10.00–16.00 Uhr



 /BrandenburgPreussenMuseum

 /bpm_wustrau

 /BrandenburgPreussenMuseum



07) Neo-Zwischenbilanz

Ausstellung, Mittwoch, 29.09. - 13.11.2022, 19:00 Uhr,
in 14542 Werder (Inselstadt), Uferstraße 10, Stadtgalerie KUNST
GESCHOSS



NEO

ZWISCHENBILANZZWISCHENBILANZZWISCHENBILANZZWISCHEN
BILANZZWISCHENBILANZARATORAZWISCHENBILANZZWISCHENB
ILANZZWISCHENBILANZZWISCHENBILANZMATTHIAS KOEPELZW
ISCHENBILANZZWISCHENBILANZZWISCHENBILANZZWISCHENBI
LANZJÜRGEN TENZZWISCHENBILANZZWISCHENBILANZZWISCHENB
ILANZZWISCHENBILANZSOOKIZWISCHENBILANZZWISCHENBILANZ

Einladung zur nächsten Ausstellung in der Stadtgalerie KUNST-GESCHOSS.

NEO ZWISCHENBILANZ

Eine Künstlerin, drei Künstler - Alle haben sich in den vergangenen 14 Jahren mit einer Ausstellung im KUNST-GESCHOSS präsentiert. Alle zeigen in einer Zwischenbilanz, dass eine künstlerische Handschrift nichts endgültiges ist. Alles ist in Bewegung, bis zum Ende.

Ihre Manuela Saß,
Bürgermeisterin der Stadt Werder (Havel)

Eröffnung der Ausstellung am Mittwoch, 28. September 2022, um 19 Uhr.
Die Ausstellung ist von Donnerstag, 29. September, bis Sonntag, 13. November 2022,
immer Donnerstag, Samstag, Sonntag von 13-18 Uhr zu besichtigen.

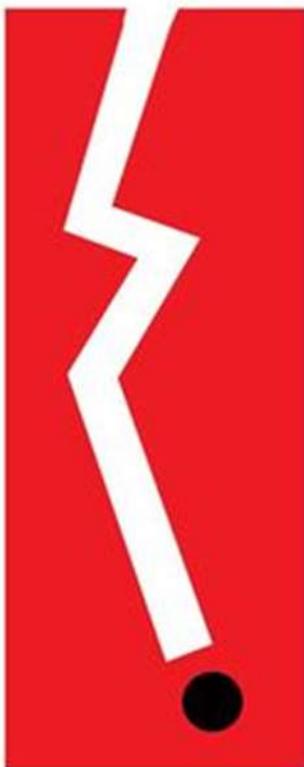
Aktuellste Hinweise zur Ausstellung immer auf :
<https://kunst-geschoss.tumblr.com/>



KUNST-GESCHOSS

Die Stadtgalerie im Schützenhaus Werder (Havel)

Uferstraße 10 – 14542 Werder (Havel) Inselstadt – Kurator Frank W. Weber – 0172.1738081





WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Das Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) „Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“

Neue Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum

„Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum“

**Ausstellungseröffnung
am 26. Oktober 2022 um 18 Uhr**

Am 26. Oktober 2022 um 18 Uhr wird die neue Sonderausstellung des Westpreußischen Landesmuseums eröffnet. Unter dem Titel „**Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum**“ präsentiert sie herausragende Werke der über 60-jährigen Sammeltätigkeit polnischer Kunst des Bochumer Museums.

Zur Ausstellungseröffnung ab 18 Uhr möchten wir Sie herzlich in das Westpreußische Landesmuseum einladen. Es begrüßt Sie **Dr. Gisela Parak**, Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums, **Peter Horstmann**, Bürgermeister der Stadt Warendorf, **Dr. Jacek Barski**, Leiter der Porta Polonica und **Eva Busch**, stellvertretende Direktorin des Kunstmuseums Bochum. Nach der Begrüßung laden wir Sie zu einem gemeinsamen Ausstellungsrundgang ein.

Henryk Stażewski (Warschau 1894 – 1988 Warschau)

Relief Nr. 26/1968, 1968

Öl auf Hartfaser, 60 x 60 cm

© Kunstmuseum Bochum

Bereits in den 1960er Jahren legte das Kunstmuseum einen Sammlungsschwerpunkt auf die Kunst der früheren sogenannten Ostblockstaaten – in Zeiten des „Kalten Krieges“ keine Selbstverständlichkeit. 1964 zeigte das Museum unter dem Titel „Polnische Kunst heute“ die erste umfassende Nachkriegsausstellung zeitgenössischer polnischer Plastik, Malerei und Grafik, gefolgt von zahlreichen weiteren Gruppen- und Einzelausstellungen polnischer und osteuropäischer Kunst. Heute befinden sich über einhundert Werke polnischer Künstlern im Bestand des Kunstmuseums. Seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ sind sie Teil der allgemein internationalen Ausrichtung der Sammlung.

Die vorgestellten zwanzig Künstler zählen zu den Protagonisten der jüngeren polnischen Kunstgeschichte. Ihre Werke sind in polnischen und internationalen Museen vertreten und waren zum Teil auf international renommierten Ausstellungen wie der Documenta in Kassel zu sehen. Die Ausstellung präsentiert dabei eine Auswahl aus den verschiedenen Kunstgattungen Malerei, Grafik, Plastik, Objektkunst und Installation.

„**Glanzlichter. Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum**“ entstand in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bochum und der Porta Polonica, der digitalen Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Polen in Deutschland des LWL-Industriemuseums Dortmund. Die Ausstellung wird bis zum 19. Februar 2023 zu sehen sein.

Im Rahmen der Sonderausstellung erwartet die Besucher folgendes Begleitprogramm:

10. November 2022, 18 Uhr

Dr. Sepp Hiekisch-Picard (Kunsthistoriker, Bochum):

Die Sammlung polnischer Kunst im Kunstmuseum Bochum

9. Februar 2023, 18 Uhr

Dr. Regina Wenninger (Kunsthistorikerin, Uffing am Staffelsee)

„Alle sind für Polen.“ Die ‚polnische Welle‘ im westdeutschen Ausstellungsbetrieb der 1960er Jahre. Zwischen Kulturerlebnis und Politmanövern.

Führungen mit Dr. Jacek Barski, (Leiter der Porta Polonica,) donnerstags um 17 Uhr am:

3. November 2022, 1. Dezember 2022, 19. Januar 2023

Kuratorinnenführung mit Jutta Fethke M.A. an allen anderen Donnerstagen um 15 Uhr

Weiteres Rahmenprogramm:

17. November 2022, 18 Uhr

Gabriele Teutloff (Kunsthistorikerin, Berlin)

Frauen in der Kunst – die Malerin Eleonore Lingnau-Kluge (Danzig 1913-2003)

19. November 2022, 11 bis 15 Uhr

„Formenvielfalt“, Kreativworkshop für Anfänger und Fortgeschrittene mit der Dozentin und Diplom-Designerin Christiana Diallo-Morick.

In diesem Workshop schaffen die Teilnehmer abstrakte Acrylbilder, die verschiedene

Elemente der in der Ausstellung gezeigten Werke aufgreifen. Organische oder gradlinige Formen, 3D-Strukturen und Farbigkeiten der Ausstellung werden zu neuen Kompositionen vereint. Anmeldungen im Westpreußischen Landesmuseum dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr unter: 02581/9277713

Wir laden Sie herzlich zu einem Besuch der neuen Sonderausstellung ein!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gisela Parak

Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums

02) Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren

Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster

Glanzlichter – Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum
Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Porta Polonica und dem
Kunstmuseum Bochum

Donnerstag, 27. Oktober 2022 bis Februar 2023

Das Kunstmuseum Bochum legte bereits in den 1960er Jahren bei der weitgreifenden europäischen Ausrichtung seiner künftigen Sammlung einen besonderen Schwerpunkt auf die Kunst der früheren sogenannten Ostblockstaaten, da diese in den westdeutschen Museen unterrepräsentiert war. Heute besitzt das Museum eine Sammlung von über einhundert Werken polnischer Künstler*innen.

Die Ausstellung wird die Glanzlichter dieser 60-jährigen Sammeltätigkeit des Kunstmuseums präsentieren. Vorgestellt werden Künstler, die zu den Protagonisten der jüngeren polnischen Kunstgeschichte zählen. Die Ausstellung zeigt sowohl Werke der 1920er und 30er Jahre als auch zeitgenössische Arbeiten der 60er bis 90er Jahre des 20. Jahrhunderts. Dabei vermittelt sie die Vielfältigkeit der polnischen Kunst.

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38
21335 Lüneburg
Tel. +49 (0) 4131 75995-0
Fax +49 (0) 4131 75995-11
info@ol-lg.de

03) Kulturzentrum Ostpreußen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm



Kulturzentrum Ostpreußen
im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2022

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 27.11.2022 **Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor - die Jagd in Ostpreußen**

29.10.2022 **2. Landeskulturtagung 2022 (Anmeldung erbeten)**

19./20.11.2022 **27. Bunter Herbstmarkt**

10.12.2022 - 18.06.2023 **Auf den Schienen des Fortschritts - Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel**

Kabinettausstellungen

Juli - Dezember 2022 **Die Bismarcktürme in Ostpreußen**

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland , Schloß	Saalfeld , Stadt- und Gemeindeverwaltung
Lyck , Wasserturm	Rosenberg , Hist. Feuerwehrhaus
Lötzen , Festung Boyen	Goldap , Haus der Heimat
Johannisburg , Städt. Kulturhaus	Rastenburg , I. Liceum

Ganzjährig **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturn auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.
Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)
10 - 12 und 13 - 16 Uhr (Oktober - März)
Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de
Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de
www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN KURIER Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claßen (Schriftleitung)
E-Post: info@low-bayern.de
Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto: IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

04) Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor. Zur Geschichte der Jagd zwischen Weichsel und Memel, 30. Juli bis 27. November 2022 im Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen



Die Bronzeskulptur des stärksten von Kaiser Wilhelm II. in Rominten erlegten Hirsches (1909), geschaffen von Richard Priese und im Jahr 1911 an der Hubertuskapelle aufgestellt



Zur Geschichte der
Jagd zwischen Weichsel
und Memel



Kulturzentrum Ostpreußen
Schloßstraße 9, 91792 Ellingen / Bay.
Tel.: 09141/86 44-0
info@kulturzentrum-ostpreussen.de
www.kulturzentrum-ostpreussen.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 10-12 und 13-17 Uhr (Apr.-Sept.)
Dienstag bis Sonntag 10-12 und 13-16 Uhr

Das Kulturzentrum Ostpreußen wird gefördert von:



**30. Juli bis
27. November
2022**



Die Waldflächen in Preußen auf der Prussia-Karte von G. Mercator, Kupferstich aus dem Jahr 1595

DIE JAGD ist so alt wie die Menschheit selbst. Unsere Vorfahren nutzten das Wildfleisch zunächst als Nahrungsquelle, Tierfelle dienten als Kleidung und aus den Knochen wurden Waffen und Schmuck hergestellt. Auch im wald- und wildreichen Land zwischen Weichsel und Memel spielte die Jagd eine große Rolle. Diese lange Tradition begann mit den preußischen Ureinwohnern, setzte sich in der Zeit des Deutschen Ordens fort und war in den folgenden Jahrhunderten ein wichtiges Privileg der Herzöge, Könige und des Adels. Auch zahlreiche prominente Jagdgäste pirschten gern in Ostpreußen.



Rebhühner auf einer ungarischen Briefmarke, 1964

Jedoch führten die übertriebene Jagdleidenschaft mancher Landesfürsten sowie die zahlreichen Kriege auf ostpreußischem Boden zu erheblichen Schäden am Wildbestand, die nur durch konsequente und weitsichtige Hege wieder ausgeglichen werden konnten.

Die Rominter Heide ist in der Jägerschaft bis heute unvergessen, sein Rotwildbestand, der weltweit seinesgleichen suchte, war legendär. Manche Wildarten, wie Elche, hatten in Ostpreußen ihre letzten Vorkommen in Deutschland. Andere, wie Rothirsch oder Reh, brachten hier besonders kräftige Exemplare hervor.



Liegender Hirsch im Stadtwappen von Rhein, Kr. Lötzen

Zahlreiche komplett neu erarbeitete und reich illustrierte Informationstafeln lassen die Geschichte dieses versunkenen Jagdparadieses in vielen Facetten wieder lebendig werden. Die Ausstellung beschreibt zunächst die preußischen Wälder als Naturraum und stellt das jagdbare Wild vor. Weitere Themen sind: Jagdmethoden, große Jagden der Herzöge und Könige, die Forstverwaltungen und bedeutende Staatsjagdreviere. Schließlich wird an verdienstvolle Forstmänner erinnert.



Hirschbrunft. Gemälde von D. v. Prokofiev (Ostpreußisches Landesmuseum, Lüneburg)

Viele originale Exponate, auch aus dem Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg, ergänzen und bereichern die historischen Informationen. Zur Ausstellung erscheint ein inhaltsgleiches Begleitheft, das nur über das Kulturzentrum Ostpreußen bezogen werden kann.

Schlesien – gemeinsames Natur- und Kulturerbe
Śląsk – wspólne dziedzictwo przyrodnicze i kulturowe



Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstr. 8
02826 Görlitz
www.schlesisches-museum.de
Tel. 03581/8791-0
E-Mail: kontakt@schlesisches-museum.de

05) Entdecken Sie die Geschichte Schlesiens seit 1945 in unserer neuen Multimediapräsentation



PRESSEMITTEILUNG

Entdecken Sie die Geschichte Schlesiens seit 1945 in unserer neuen Multimediapräsentation!

Das Schlesische Museum in Görlitz lädt seine Besucher von nun an in einen neuen digitalen Ausstellungsbereich ein. Hier wird gezeigt, wie sich Schlesien in den Jahrzehnten seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs verändert hat. Ein polnisch-deutsches Wissenschaftlerteam hat seit 2020 an der Erstellung einer App gearbeitet, die mehr als 600 Fotos, 15 historische und neu produzierte Filme, Tonaufnahmen und zahlreiche thematische Karten bietet. Mehr als 30 Themen können die Besucher in deutscher, polnischer und englischer Sprache aufrufen. Dafür stehen Tablets im attraktiven Lichthof des Museums zur Verfügung.

Die neuen digital dargebotenen Beiträge richten ihr Hauptaugenmerk auf die schlesische Geschichte in Polen – auf die Themen Politik, Wirtschaft, Kirche und Religion, Kultur und Natur sowie Sport und Tourismus. Zudem wird ein Blick auf das tschechische Schlesien geworfen und nicht zuletzt die Situation der Schlesier in Deutschland gezeigt.

„Die Erstellung der App war für uns eine große Herausforderung, denn sie soll die Geschichte Schlesiens und der Schlesier sehr breit und facettenreich zeigen. Es ist vor allem eine Darstellung der jüngeren polnischen Geschichte auf dem Gebiet Nieder- und Oberschlesiens entstanden.“ erläutert Projektleiterin Dr. Martina Pietsch.

Das Foto- und Filmmaterial stammt hauptsächlich von polnischen Archiven, Museen, Fotografen, Fotoagenturen, Filmproduzenten sowie Vereinen und Privatpersonen. Insgesamt wurden mehr als 5.000 Fotos, historische Filmdokumente, Tonaufnahmen und Karten zusammengetragen. Die technische und gestalterische Realisierung des Projektes ist von der Leipziger Agentur Faible geleistet worden.

Neben diesem Ausstellungsbereich ist auch eine „Kinder-Insel“ mit farbenfrohen Möbeln neu im Schlesischen Museum entstanden. Hier können die jüngsten Besucher zum Beispiel die beliebten Figuren aus den Animationsfilmen des Zeichentrickfilmstudios in Bielitz-Biala (Bielsko-Biala)

kennenlernen: Reksio, Bolek und Lolek. Ein Bücherregal ist mit den liebenswerten, deutsch- und polnischsprachigen Werken des bekannten, aus Oberschlesien stammenden Kinderbuchautors Janosch gefüllt. Neu produzierte Puzzlespiele zeigen Fotos von Kindern aus dem heutigen Schlesien oder auch einen modernen Rubezahl. Die Auswahl der schlesischen Motive und Themen wird den Kindern hoffentlich Spaß bereiten und zu spielerischen Entdeckungen anregen.

Für die Direktorin des Schlesischen Museums, Dr. Agnieszka Gąsior, die seit Mai 2021 im Amt ist, sind diese Projekte wichtige Neuerungen: „Ich freue mich, dass unsere Dauerausstellung auf so moderne und attraktive Weise erweitert wird.“

Die digitale Präsentation „Schlesien seit 1945“ und die Kinder-Insel sind Teil des Projekts „Schlesien - ein gemeinsames Natur- und Kulturerbe“, das gemeinsam mit dem Nationalpark Riesengebirge durchgeführt wird. Das Projekt wird durch das INTERREG-Kooperationsprogramm Polen-Sachsen 2014-2020 finanziert.

Schlesisches Museum zu Görlitz

02826 Görlitz, Brüderstraße 8

tel.: 0049 (0)3581 87910

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de

Fotos: Schlesien seit 1945 // Śląsk od 1945 r.



Wiederaufbauarbeiten am Ring in Breslau, 1961.-
Foto: Stefan Arczyński, Herder-Institut Marburg



Alltagsszene in der Straße Ulica Rosenbergów in Legnica 1965 (vormals Frauenstraße in Liegnitz, heute: Ulica Najświętszej Marii Panny). Foto: Tomasz Olszewski / Muzeum Miedzi w Legnicy



Breslau, Dom-Insel. Foto: Mieczysław Wieliczko



Herstellung einer deutsch- und polnischsprachigen Ortstafel in der Fabrik Restal in Oppeln (Opole), 2008. Foto: Rafał Mielnik, Agencja Gazeta



Fronleichnamprozession in Schwientochlowitz (Świętochłowice) in Oberschlesien. Nur noch in wenigen Orten tragen die Teilnehmer einer Prozession die alten Trachten. Foto: Grzegorz Celejewski, Agencja Gazeta



Bolek und Lolek, Reksio und Rübezahl erwarten die Kinder im Schlesischen Museum. Willkommen auf der „Kinder-Insel“! Foto: Maciej Chyra

06) Porzellanland Schlesien.

Sonderausstellung vom 09. Juli 2022 bis 26. Februar 2023



EINLADUNG

Wir laden Sie herzlich ein zur
Ausstellungseröffnung
Teil II – Sammlung Schmitz-Brodam
am Freitag, den 9. September 2022,
um 19.00 Uhr,
im Schlesischen Museum zu Görlitz,
Brüderstraße 8.

Begrüßung
Direktorin
Dr. Agnieszka Gąsior

Einführung
Ausstellungskuratoren
Alexander Scalapski
und Dr. Martin Kügler



Pressemitteilung

Ausstellung „Porzellanland Schlesien“ wird um Teil 2 erweitert

Das Schlesische Museum zu Görlitz präsentiert gegenwärtig in seiner Sonderausstellung „Porzellanland Schlesien“ eine Auswahl aus seiner Sammlung, die wohl zu den weltweit größten zählt. Diesen Schatz verdankt das Haus den 2021 übergebenen Schenkungen der Sammler Gerhard und Margret Schmidt-Stein sowie Adelheid Schmitz-Brodam. Seit Juli wird in einer ersten Teilausstellung mit fast 2.000 Objekten aus der Sammlung Schmidt-Stein ein Überblick über die schlesische Porzellanherstellung zwischen 1820 und 1945 geboten. Ästhetisch ansprechende Porzellane von Neu-Rokoko bis Art déco vermitteln einen Eindruck von den hohen Fähigkeiten der Hersteller in Schlesien.

Ab 10. September 2022 ist nun Teil 2 der Ausstellung mit Fabrikaten des Porzellanherstellers Carl Tielsch & Co. in Altwasser / Sary Zdrój aus der Sammlung von Adelheid Schmitz-Brodam zu sehen. Die Schau führt das breite Produktportfolio eines einzelnen schlesischen Unternehmens vor. Mit ihren unterschiedlichen Fokussierungen ergänzen sich beide Teilausstellungen, die bis zum 26. Februar 2023 gezeigt werden.

Adelheid Schmitz-Brodam gelang es in fast 50 Jahren, eine Sammlung aufzubauen, die ca. 750 Einheiten umfasst: Service, Gedecke, Vasen, Dosen und anderes mehr. Sie kam bereits als Kind mit schlesischem Porzellan in Berührung, obwohl sie im Rheinland aufwuchs: *„Als Kinder waren wir jedes Jahr in den Ferien bei der Großmutter. Sie wohnte in Waldenburg-Altwasser neben dem Bahnhof. Im Krieg brachte uns mein Vater 1941 wegen der Bombenangriffe im Rheinland zur Großmutter nach Altwasser. Dort waren wir bis Februar 1945. Das Haus der Großmutter lag gegenüber der Porzellanfabrik Carl Tielsch. Dort gab es einen Bereich, auf dem die Scherben, die bei der Herstellung und dem Brand des Porzellans anfielen, entsorgt wurden. Auf diesem Scherbenberg konnten wir spielen.“*

Ihre Sammelleidenschaft wurde 30 Jahre später geweckt, als sie einen Teller der Fa. Tielsch geschenkt bekam. Jetzt erwachte das Interesse an den Produkten dieser einstmals größten Porzellanfabrik Deutschlands, die von 1845 bis 1945 bestand. In ihrer umfangreichen Sammeltätigkeit trug sie einen Überblick über die gesamte Produktion von Carl Tielsch & Co zusammen. Aus Altersgründen hat sie dem Schlesischen Museum ihre wertvolle Sammlung vermacht.

Ausstellung „Porzellanland Schlesien“ bis 26. Februar 2023

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

www.schlesisches-museum.de



Schlesien – gemeinsames Natur- und Kulturerbe Śląsk – wspólne dziedzictwo przyrodnicze i kulturowe

PLSN.01.02.00-02-0139/18

Pressemitteilung

Im Schlesischen Museum zu Görlitz wird vom 09. Juli 2022 bis zum 26. Februar 2023 die zweiteilige Ausstellung „Porzellanland Schlesien“ gezeigt. Die Einrichtung besitzt Dank der Schenkungen von Gerhard und Margret Schmidt-Stein sowie von Adelheid Schmitz-Brodam eine Sammlung an schlesischem Porzellan, die wohl als die weltweit größte gelten kann. Die Auswahl aus diesem reichen Schatz kann bis zum 26. Februar 2023 besichtigt werden. Fast 50 schlesische Unternehmen produzierten zwischen 1820 und 1945 Porzellan in den größten und modernsten Fabrikanlagen Deutschlands. Firmen wie Krister, Tielsch, Ohme oder Königszelt machten aus dem Luxusgut Porzellan im 19. Jahrhundert ein Gebrauchsgut, das für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich wurde. Die Porzellanherstellung wurde zu einem prägenden Industriezweig Schlesiens und verwandelte die Region in ein „Porzellanland“.

Mit einer Auswahl an Services, Vasen, Dosen und anderen Gefäßen bieten die Ausstellungen den Besuchern einen Augenschmaus an Stilformen von Neu-Rokoko bis Art déco. Die hohe ästhetische Qualität und die Quantität der schlesischen Porzellanproduktion sind beeindruckend. Das verdeutlichen auch historische Ansichten der Fabrikgebäude, Dokumente, Verkaufskataloge und handgezeichnete Musterbücher. Übrigens produzieren drei polnische Fabriken in Schlesien heute noch Porzellan und sehen sich in der Tradition ihrer deutschen Vorgängerfirmen.

Die Schenkungen

Das Ehepaar Gerhard und Margret Schmidt-Stein hat in jahrzehntelanger Arbeit eine der umfangreichsten Privatsammlungen Schlesischen Porzellans zusammengetragen. Sie haben das Schlesische Museum bereits früher mit zahlreichen Schenkungen und Leihgaben unterstützt und somit die Voraussetzung für etliche Ausstellungen geschaffen. Gerhard Schmidt-Stein verfasste auch das Standardwerk über die Geschichte des Schlesischen Porzellans.

2021 ging die gesamte Sammlung Schmidt-Stein als Schenkung an das Museum. Zusammen mit dem Museumsbestand und der zweiten bedeutenden Schenkung von Frau Adelheid Schmitz-Brodam verfügt das Schlesische Museum nun über eine Sammlung an schlesischem Porzellan, die Weltrang besitzt. Während das Sammlerehepaar Schmidt-Stein zahlreiche Fabrikate verschiedener Hersteller nach ästhetischen Gesichtspunkten gesammelt hat, konzentrierte sich Adelheid Schmitz-Brodam auf Fabrikate von Carl Tielsch & Co. und hat dadurch das breite Produktportfolio eines einzelnen Herstellers abgedeckt.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

www.schlesisches-museum.de

kontakt@schlesisches-museum.de



PORZELLANLAND SCHLESIEN
Ausstellung 9.7.2022-26.2.2023

Schlesisches Museum zu Görlitz
Schloßhof, Bräderstraße 8, 03816 Görlitz
Tel. +49 3581 87 91 0
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

Di-Do 10-17 Uhr
Fr-Sa 10-18 Uhr



Führungen durch die Ausstellung
Termine für Führungen finden Sie auf unserer Website.
Führungen können auch individuell gebucht werden.

Museumsbildung
Museumspädagogische Gruppenangebote im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Porzellanland Schlesien“ sind für Vorschulkinder, Schulklassen und Erwachsene buchbar. Weitere Informationen zu Konditionen und Terminabfrage über Matthias Vogel +49 3581 8791-119
museumsbildung@schlesisches-museum.de

Ausstellungskataloge
Zur Ausstellung erscheinen zwei reich illustrierte Kataloge, die eine Auswahl aus beiden Sammlungen enthalten. Alle Texte sind zweisprachig (deutsch und polnisch). Die Publikationen sind im Schlesischen Museum, unter www.schlesisches-museum.de und über den Buchhandel erhältlich.

Fotograf:
Rene E. Pech

Gestaltung:
EgmondHofen



**PORZELLANLAND
SCHLESIEN**

9.7.22-26.2.23

Schlesisches Museum zu Görlitz

S M G SCHLESISCHES MUSEUM
ZU GÖRLITZ

Ausstellung und Begleitpublikation werden gefördert von:







1. Kaffeegenuss (Sammlung) in 122 Stk. aus dem Porzellan der Hauptgenusskultur Europas, Ex. Carl Hensel, Silesia in Tafelkultur, 1820-1840, Serie, 1942, Sammlung Schmidt, Berlin, 1942

2. Antikenservice (Tafel) mit Villeroy & Boch Porzellan, weißes und handgemaltes Geschloß, Ex. Carl Hensel in Wälderberg, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, 1942, Sammlung Schmidt, Berlin, 1942

3. Teeservice (Tafel) mit Silesia, Porzellan, handbemalt, Ex. Carl Hensel in Museum, 1820-1840, 1942, Sammlung Schmidt, Berlin, 1942

4. Porzellan, Porzellan mit goldenen Fäden und weichen handbemalten Schmelzmalen, Ex. Carl Hensel in Museum, ca. 1820-1840, Sammlung Schmidt, Berlin, 1942

5. Porzellan für den Porzellan (Dose) in 122 Stk. aus dem Porzellan der Hauptgenusskultur Europas, Ex. Carl Hensel, Silesia in Tafelkultur, 1820-1840, Serie, 1942, Sammlung Schmidt, Berlin, 1942

6. Antikenservice (Tafel) mit Villeroy & Boch Porzellan, weißes und handgemaltes Geschloß, Ex. Carl Hensel in Wälderberg, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, 1942, Sammlung Schmidt, Berlin, 1942

07) Versammelte Erinnerungen. Die Bunzlauer Heimatsammlung.

Sonderausstellung vom 13. Februar bis 06. November 2022,
Haus Schlesien

HAUS SCHLESIEN

Dokumentations- und Informationszentrum
Dollendorfer Straße 412
D-53639 Königswinter
Telefon 02244 886 231
Fax 02244 886 230
kultur@hausschlesien.de
www.hausschlesien.de
Aktuelle Informationen finden Sie auch auf Facebook.

Öffnungszeiten Ausstellung
Di bis Fr 10 - 17 Uhr
Sa, So, Feiertage 11-18 Uhr

Eintritt frei

Gruppenführungen
Gruppen bis 10 Personen 5 € pro Person, für Studierende und Mitglieder 3 €.
Vor Anmeldung erforderlich.

Anfahrt
Von Köln oder Koblenz: mit der DB nach Niederdollendorf Bahnhof, weiter mit dem Bus Linie 520 bis Heisterbacherrott

Von Bonn und Königswinter: Linie 66 bis Oberdollendorf, weiter mit dem Bus Linie 520 bis Heisterbacherrott

Von Oberpleis: Linie 520 bis Heisterbacherrott

ES GELTEN DIE AKTUELLEN CORONABESTIMMUNGEN.

Gefördert durch
 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



VERSAMMELTE ERINNERUNGEN DIE BUNZLAUER HEIMATSAMMLUNG

Sonderausstellung vom 13. Febr. bis 6. Nov. 2022
im HAUS SCHLESIEN



VERSAMMELTE ERINNERUNGEN

Die Bunzlauer Heimatsammlung

Sonderausstellung vom 13. Febr. bis 6. Nov. 2022

Töpfe, Tassen, Teller – die meisten aus Keramik, manche aus Porzellan – Graphiken, Postkarten, Fotoalben und andere Erinnerungsstücke aus Stadt und Kreis Bunzlau: mehr als 35 Jahre waren sie mit zahlreichen anderen mehr oder weniger großen Schätzen in Siegburg in der Bunzlauer Heimatstube zu bewundern. Jetzt präsentiert eine Sonderausstellung im HAUS SCHLESIEN eine Auswahl dieser Bestände und gibt damit einen Einblick in die Jahrzehnte währende Arbeit der Bundesheimatgruppe der Bunzlauer. Anlass ist die im letzten Jahr erfolgte Übergabe der Sammlung an HAUS SCHLESIEN.

Angefangen hatte alles im Jahr 1953, als Stadt und Kreis Siegburg die Patenschaft über die Vertriebenen aus Bunzlau und Umgebung übernommen haben. Fortan fanden in Siegburg regelmäßig Heimattreffen statt. Zu diesen brachten die ehemaligen Bunzlauer immer auch Erinnerungsstücke mit – Objekte, die es wert waren, bewahrt zu werden, die etwas über Bunzlau, die Menschen und ihr Schicksal erzählten und für diese ein Stück Heimat waren.

Im Jahr 1985 stellte Siegburg der Bunzlauer Heimatgruppe schließlich eigene Räumlichkeiten zur Verfügung. Hier kam man zusammen, tauschte Erinnerungen aus, sammelte und zeigte den Einheimischen die Vielfalt der Heimatregion.

Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt der übernommenen Sammlung und vermittelt damit ein Stück Geschichte des Kreises Bunzlau und der Bunzlauer Heimatstube und erzählt zugleich Geschichten – Geschichten von Flucht und Vertreibung, vom Heimatverlust, von der Bedeutung der Bunzlauer Keramik, der Kunstfertigkeit der Bunzlauer Töpfer und der Stadt und ihrer Umgebung.



Meinhold Handwerkerbilder: Töpfer, Schulwandbild, C. C. Meinhold & Söhne, Dresden, um 1930.

**Donnerstag,
17.2.2022
14:30 Uhr
Führung**

Schlesische Dreiviertelstunde
„Ein Stück Heimat in der Fremde“ – über die
Bedeutung der Heimatsammlungen als
Erinnerungsort.

**Donnerstag,
17.3.2022
14:30 Uhr
Führung**

Schlesische Dreiviertelstunde
„Von Tasse und Tüpfeln“ – über Bunzlauer
Gebrauchskeramik vor und nach 1945.

**Donnerstag,
21.4.2022
14:30 Uhr
Führung**

Schlesische Dreiviertelstunde
„Wenn Exponate erzählen könnten...“ –
Geschichten darüber warum und von wem
Objekte gesammelt wurden und was sie
„erlebt“ haben.

Entgelt 3,- €, ermäßigt 1,50 €

**Zur Teilnahme ist eine Voranmeldung erforderlich unter
kultur@hausschlesien.de oder 02244 886 233.**

**Es gelten die jeweils aktuellen Vorschriften der Corona-
schutzverordnung.**

08) Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums

Im Sudetendeutschen Museum in München sind mehr als tausend Ausstellungsstücke zu sehen. Weniger bekannt ist das Depot des Museums, das rund 40.000 weitere Objekte beherbergt. Im Depot findet ein wesentlicher Teil der musealen Arbeit statt: Hier werden neue Exponate aufgenommen, digital inventarisiert, konservatorisch behandelt und für eine spätere Präsentation - zum Beispiel im Rahmen von Sonderausstellungen - aufbewahrt. [Mit diesem Kurzfilm erhalten Sie einen exklusiven Einblick](#) in das Depot des Sudetendeutschen Museums, begleitet von Sammlungsleiter **Klaus Mohr**:

<https://www.youtube.com/watch?v=IAM3t3udysM>

<https://www.sudetendeutsche-stiftung.de/sudetendeutschesmuseum/index.html>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 65, 2021

Wien, am 27. Mai 2021

09) Ausstellung: Tübingen – Theresienstadt – Terezín, 18.08. – 15.11.2022

Die Schau zeigt unter anderem Namenslisten, Todesfallanzeigen und sonstige Unterlagen, die deutsche Verwaltungen bei der Definition von „Juden“ und deren Deportation erstellten. Zur Ausstellung kommt **Dr. Tomáš Fedorovic**, Chefhistoriker der Gedenkstätte Terezín, nach Tübingen. Zu sehen **bis 15.11.2022**, ständig im Außengelände begehbar.

The image shows an invitation card for an exhibition. At the top right, there is a logo for 'Landkreis Tübingen'. The main title is 'Einladung zur Ausstellungseröffnung Tübingen - Theresienstadt - Terezín' followed by the date and time: 'am Mittwoch, 17. August 2022 um 18:30 Uhr Außengelände beim Landratsamt Tübingen'. Below this, there is a photograph of a building in Theresienstadt. The text on the card describes the exhibition's content, including names, death notices, and documents from the German administration. It also mentions the presence of Dr. Tomáš Fedorovic, Chief Historian of the Terezín Memorial. At the bottom, there is a signature and the name 'Joachim Walter, Landrat'. The card is from the 'Sudetendeutscher Pressedienst (SDP) Österreich, Nr. 99, 2022'.

Sudetendeutscher Pressedienst (SDP) Österreich, Nr.99, 2022

Wien, am 10. August 2022

10) Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold

Liebe Museumsfreunde!



Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Veranstaltungsangebot. Leider ist damit zu rechnen, dass wir auch in diesem Jahr immer wieder neu aushandeln müssen, ob und in welcher Weise unsere Veranstaltungen stattfinden können. Bitte besuchen Sie uns regelmäßig auf unserer Homepage www.russlanddeutsche.de, um zu erfahren, in welcher Form die jeweiligen Veranstaltungen durchgeführt werden.

Alles Gute und beste Grüße

Ihr Museumsteam

Georgstraße 24
32756 Detmold
Ruf: 05231-921 6900
museum@russlanddeutsche.de
<https://www.russlanddeutsche.de>

Kulturreferat:

Ruf: 05231-921 6913
Mobil: 0162-646 2913
e.warkentin@russlanddeutsche.de